28. Jahrgang. Mittwoch, 17. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15749. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Kiel, 17. März. (Privat-Telegr.) Der frühere Deckoffizier, jetzige Werftbeamte, Schwarz ist heute von einem Berliner Criminalbeamten verhaftet worden. Er soll durch Angaben des in Haft befindlichen Redacteurs Prohl compromittirt sein.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. März.

Eine Beerdigung erster Klasse.

Gestern hat die Monopol-Commission des Reichstages, wie durch eine Anzahl von Telegrammen gestern und heute mitgetheilt ist, ihre Arbeiten zu Ende geführt, und zwar in einer Weise, die uns zur aufrichtigsten Genugthuung gereicht. Man hat, wie es erwartet werden mußte, kurzen Prozeß gemacht mit der Masse von Einzelparagraphen, die jeden Halt verloren hatten, nachdem die grundlegenden ersten Paragraphen neulich mit einer glänzenden Mehrheit abgewiesen worden waren.

Unsere Voraussage, wie wir sie zu verschiedenen Malen, zuletzt am Montage an dieser Stelle gemacht haben, hat sich in jedem einzelnen Punkte bestätigt: erstens war die sogenannte Schlußverhandlung großen Theils nur formaler Natur, zweitens machten die Mittelparteien thatsächlich noch einen Versuch, zu einem „positiven" Resultate zu kommen, und drittens endlich ist dieser Versuch gescheitert.

Natürlich, daß die wenigen Monopolfreunde in der Commission, nachdem in raschen Zügen der Rest der Vorlage abgelehnt worden war, abermals mit dem von den officiellen Organen zur Genüge breitgetretenen Vorwurfe hervortraten, die Monopolgegner scheuten die Discussion. In der That erheiternd! Was würde man von einem Bauherrn sagen, der sich über die Dachziegel und Sparren den Kopf zerbrechen wollte, nachdem der Grund und Boden, auf welchem das Gebäude errichtet werden sollte, weggeschwemmt ist? Ebensowenig würde man es begreifen, wenn jetzt die Commission über dem Detail der Vorlage noch Mühe und Zeit hätte verschwenden wollen. Ganz richtig ist es daher auch, daß man den weiteren Verschleppungsversuch, der mit einer besonderen Prüfung der Monopolpetitionen vorgenommen werden sollte, vereitelte, ganz richtig ferner, daß man von der Erstattung eines schriftlichen Berichtes absah. Wozu auch diese Umstände? Je kräftiger die Parole „Fort mit dem Monopol" zur Durchführung kommt, um so besser.

Ein recht interessantes Schlaglicht auf die Bemühungen der Monopolfreunde, die Gegner in ein ungünstiges Licht zu setzen, war der Zwischenfall Gamp. Dieser eifrige Gouvernementale — er ist bekanntlich Geh. Regierungsrath und Abgeordneter für Dt. Krone — hatte keinen Anstand genommen, in das von ihm zu führende Protokoll unrichtige Angaben einzutragen, deren Tendenz unverkennbar gegen die Monopolgegner gerichtet war. Er mußte es sich gefallen lassen, daß die Commission diese Stellen des Protokolls desavouirte und als unrichtig strich, ein Vorfall, der ohne Beispiel in unserer Parlamentsgeschichte dastehen dürfte. Bisher ist es unerhört gewesen, daß ein Abgeordneter ein ihm übertragenes Amt im Plenum oder in der Commission derartig mißbrauchte.

Den breitesten Raum der gestrigen Sitzung nahm schließlich die Debatte über das Bemühen der Mittelparteien, in einer Resolution der Regierung wenigstens doch etwas zu bieten: die Anerkennung der Nothwendigkeit, demnächst den Branntwein höher zu besteuern. Es wurde auch damit nichts. Die Freisinnigen nahmen diesem Angebote gegenüber noch einmal ihren bekannten Standpunkt ein. Da auch das Centrum denjenigen Erklärungen treu blieb, die Windthorst neulich im Parlamente abgegeben, so fiel die Resolution zu Boden.

Interessant war noch die Erklärung des Finanzministers dem Abg. Buhl gegenüber. Wir glauben wohl, daß die Regierung unangenehm überrascht gewesen ist, als Herr Buhl kürzlich „im Namen der nationalliberalen Partei" gegen das Monopol Stellung nahm. Namentlich die Haltung eines großen, des größten Theils der Presse dieser Partei, auch mehrere Abgeordnete, z. B. Herr v. Fischer und Herr Buhl selbst hatten in der That die Regierung zu der Hoffnung berechtigt, daß auf die Partei auch in dieser Frage zu zählen sei. Daß dies nicht geschehen, erklärt den gereizten Ton, welchen Herr v. Scholz schon neulich Herrn Buhl gegenüber anschlug. Recht mag der erstere freilich haben, wenn er von einigen süddeutschen nationalliberalen Parlamentariern behauptet, daß sie für das Monopol wären. Herr Buhl wurde in dieser Richtung ja auch ausdrücklich, wie wir s. Z. erwähnt haben, von den tonangebenden nationalliberalen Blättern des Südens desavouirt.

Wie dem aber auch sein möge, wie viele auch von der nationalliberalen Partei, einen neuen Beitrag zum neuen Charakter derselben liefernd, schließlich mit ja stimmen: das Schicksal des Monopols und aller bezüglichen Resolutionen ist endgiltig besiegelt. Das Monopol liegt gebettet im kühlen Schoß der Erde; dem Plenum erübrigt nur noch, das Grab zuzuschütten.

Der Bericht der Zuckersteuer-Commission.

Der nun im Druck vorliegende, vom Abg. Witte verfaßte Bericht der Zuckersteuer-Commission des Reichstages ist eine ziemlich umfangreiche, die Verhandlungen, über welche hier bereits berichtet worden ist, genau und klar wiedergebende Arbeit. Wir entnehmen demselben folgende bei der zweiten Lesung gethane Aeußerung des Finanzministers v. Scholz über die Melassesteuer:

„Die in Bezug auf die Besteuerung der Melasseentzuckerung in der Commission gestellten Anträge lieferten einen überzeugenden Beweis für die Richtigkeit des Standpunktes der verbündeten Regierungen, welche eine solche Besteuerung, abgesehen auch von den principiellen Gegengründen, stets für praktisch unausführbar erklärt hätten. Auch jenen Anträgen sei es nicht gelungen, einen gangbaren Weg nachzuweisen. Vor Allem fehle es nach wie vor an der erforderlichen Definition der Melasse. Eine solche könne auch in einer dem Bedürfniß der Steuerverwaltung genügenden Weise überhaupt nicht gegeben werden. Seine Ueberzeugung von der Unmöglichkeit einer besonderen Steuer auf die Melassenentzuckerung sei durch die Verhandlungen der Commission nur bestärkt worden. Die Regierungsvorlage wolle nicht den Zuckerconsum höher besteuern, sondern nur das bestehende Mißverhältniß zwischen der Steuervergütung für Ausfuhrzucker und der Steuer auf dem Wege ausgleichen, auf welchem dem berechtigten Anspruche auf Wiedergewinnung des früheren finanziellen Ertrages der Zuckersteuer genügt werden könne, ohne doch die hochwichtige Rübenzuckerindustrie und betheiligte Landwirthschaft zu schädigen. Nachdem durch das Gesetz vom 7. Juli 1883 ein erster Schritt zur Beseitigung der Ausfuhrprämien geschehen sei, solle jetzt nach Maßgabe der Ermittelungen der Enquete-Commission und der inzwischen weiter gemachten Erfahrungen der Abschluß in dieser Richtung herbeigeführt werden. Bei der Bemessung des für die Vergütungssätze bestimmenden Rendements habe die Vorlage durchaus mit der durch die schonende Rücksichtnahme auf die Zuckerindustrie gebotenen Vorsicht verfahren und die berechtigten Interessen der Industrie und Landwirthschaft ausreichend gewahrt."

Weiterhin wurde regierungsseitig bei den früheren Erklärungen bezüglich der steuerfreien Lager verblieben und noch hinzugefügt, daß auch bei Verzinsung der Steuervergütung für niedergelegten Zucker, welcher nach dem Tage der Einlagerung zunächst folgenden 1. October in den freien Verkehr gelange, für die diesen Termin übersteigende Dauer der Lagerung noch bedeutende Einbußen für die Reichskasse zu befürchten seien, denn es würde für solchen Zucker die Bonification sechs Monate nach der Niederlegung zu zahlen sein, während die Dauer der zinsenfreien Lagerung diesen Zeitraum häufig übersteigen werde und sogar die Dauer eines Jahres erreichen könne. Im Uebrigen erscheine es mindestens zweifelhaft, ob die steuerfreien Lager einen wirksamen Schutz gegen die Preisoperationen gewähren würden.

Wie man in Italien über das freundschaftliche Verhältniß zwischen Leo XIII. und dem Fürsten Bismarck denkt.

Den italienischen Politikern giebt der Austausch von Freundschaftsbezeugungen zwischen dem heiligen Vater und dem deutschen Reichskanzler reichen Stoff zum Nachdenken; man fürchtet in Rom, daß die Beziehungen Italiens zu der Berliner Regierung darunter leiden können.

Die „Diritto" bespricht die Rede, in welcher der Reichskanzler gelegentlich des parlamentarischen Diners die Verdienste und politischen Tugenden Leo's XIII. erwähnte, und schreibt: Herr v. Bismarck könne sich darüber freuen, daß er einen so wichtigen Zweck, die Versöhnung mit dem Vatican, erreicht habe, es wäre indeß kein Grund vorhanden, aus dieser Rede andere, noch dazu ungehörige Folgerungen zu ziehen. Die clericalen Blätter bemühten sich, darin das Versprechen einer diplomatischen Action zu Gunsten des heiligen Stuhles gegen Italien zu finden, sie vergäßen aber, daß der Fürst jede Erklärung über diesen Punkt vermieden habe. Die Versöhnung des heiligen Stuhls mit Preußen werde in den Beziehungen Italiens und Deutschlands nichts ändern. Dies entbinde aber die diesseitige Regierung nicht von der Pflicht, wachsam zu sein. Die Frage sei viel ernster als die kleinlichen parlamentarischen Streitigkeiten, auf welche die Italiener ihre Thätigkeit beschränkten. Die Harmonie (der Accordo) zwischen Deutschland und dem heiligen Stuhle könne, was man auch sagen möge, auf die Beziehungen des Vaticans und Italiens Einfluß üben. Es hänge von den Italienern und ihrer Regierung ab, daß dieser Einfluß wohlthätig wirke und den Interessen des Landes entspreche. Das Vergangene könne nicht geändert werden, man könne aber bewirken, daß die Beziehungen zwischen dem Papste und Italien einen wohlwollenderen Charakter trügen als bisher, einen Charakter, welcher dem Zwecke mehr entspreche, als die Bestimmungen des Garantiegesetzes.

„Popolo Romano" hatte die auch von uns mitgetheilte Nachricht gebracht, Leo XIII. habe dem Fürsten Bismarck in einem eigenhändigen Brief, welcher mittelst Cabinetscouriers befördert worden sei, für die oben erwähnte Rede seinen Dank ausgesprochen. Der „Osservatore Romano" dementirt nun diese Nachricht. Dem „Popolo Romano", so meint der römische Berichterstatter der „Hamb. Corr.", ist wahrscheinlich hinterbracht worden, daß Herr v. Keudell und Herr v. Schlözer kürzlich mittelst eines Couriers Depeschen an das auswärtige Amt in Berlin sandten, und dies wird die Veranlassung zu jener Nachricht gegeben haben.

Die Ablehnung der Getreidezölle in Schweden.

Das schon kurz mitgetheilte Resultat der gemeinschaftlichen Abstimmung der beiden Häuser des Reichstags über die Getreide- und Mehlzölle war folgendes: Die erste Abstimmung über einen Zoll von 2 Kronen für 100 Kilogr. für Roggen, Weizen, Gerste, Mais, Erbsen und Bohnen, sowie anderes Getreide, ausgenommen Hafer und Wicken, ergab 164 Stimmen Ja und 181 Stimmen Nein (erste Kammer 60 Ja und 77 Nein, zweite Kammer 104 Ja und 104 Nein). Der Reichstag hat also mit 17 Stimmen Majorität den vorgeschlagenen Zoll abgelehnt. Die zweite Abstimmung über einen Zoll von 3 Kr. 50 Oere für 100 Kilogr. Mehl und Grütze ergab das Verwerfen dieses Zollantrags mit 129 Stimmen Majorität (107 Ja gegen 236 Nein). In der dritten Abstimmung wurde der mit 2 Kr. 50 Oere per 100 Kilogr. proponirte Zoll auf Malz mit 139 Stimmen Majorität und in der vierten Abstimmung der Zoll von 30 Oere per 100 Kilogr. Kleie mit 143 Stimmen Majorität abgelehnt.

Der Wiener Antisemitismus

droht zu einer bedenklichen Gefahr für den Bestand des deutschen Schulvereins in Oesterreich zu werden. Fünf Jahre lang hinderte die antisemitische Ueberzeugung nicht, Mitglied des deutschen Schulvereins zu werden. Jetzt macht man es dem deutschen Clerus nach und hält sich vom deutschen Schulverein fern und befehdet ihn. Der deutsche Schulverein kann und darf nicht billigen, daß Juden von ihm ausgeschlossen werden; neulich ließ sich sogar eine Frauenortsgruppe im neunten Bezirk zu Wien zu dem bedauerlichen Beschluß verleiten, Jüdinnin vom Verein fern zu halten! — Würde die Centralleitung derartige Ortsgruppen nicht auflösen, so hätte sie statutenwidrig gehandelt und die Regierung hätte eine willkommene Handhabe, den ganzen Verein aufzulösen. Der deutsche Schulverein hat aber mit seinen Hunderttausenden von Gulden in wenigen Jahren mehr für's Deutschthum gethan, als die wortreichsten Antisemiten mit ihren hypernationalen Phrasen jemals thun werden.

Eine verkannte Volksbeglückerin.

Louise Michel hat mit ihren Vorträgen in der Umgebung von Paris kein Glück mehr. Wie in Versailles, so wurde sie auch kürzlich in Boulogne, Mantes, Sèvres, Ivry, Vincennes ausgezischt und ausgepfiffen, in der letzteren Stadt sogar mit faulen Aepfeln und Kohlstrunken beworfen. Als sie dann, müde und abgehetzt, nach Levallois-Perret zurückfuhr, warf der Wagen unterwegs um; jetzt erst bemerkte man, daß fünf Speichen eines der Räder durchsägt worden waren. In Ivry versuchte ein fremder Socialist die Schreier zum Schweigen zu bringen, indem er einen Revolver aus der Tasche zog und auf das Publikum zielte, das wüthend über ihn herfiel, den Eindringling hinauswarf und die Sitzung für aufgehoben erklärte.

Von der Verkennung ihrer Landsleute angewidert, geht Louise Michel nun wieder ernstlich mit dem Plane um, Frankreich Lebewohl zu sagen und ihr Evangelium in Amerika zu verkündigen. Am liebsten ginge sie nach Rußland, aber wie unpraktisch und überspannt sie ist, so begreift sie doch, daß ihres Bleibens dort nicht sein könnte.

Die Orientbahnen.

Die Rückwirkungen der orientalischen Ereignisse auf den Ausbau der Orientbahnen machen sich bereits bemerkbar. An eine rechtzeitige Vollendung der von der conférence a quatre vereinbarten Schienenverbindungen, mit welcher die Pforte und Bulgarien noch im Rückstande sind, ist kaum mehr zu denken. Die Annahme indessen, daß Bulgarien, wie die „Budapester Correspondenz" meldete, gar nicht daran denke, die Verbindung zwischen Sofia und der serbischen Grenze herzustellen, wird, Wiener Berichten zufolge, in Wien nicht getheilt. Man ist vielmehr überzeugt, daß Bulgarien die bezüglich des Bahnbaues übernommenen Verpflichtungen auch einhalten werde. Daß begreiflicherweise die möglichst baldige Herstellung auch einer Verbindung zwischen Sofia und Philippopel angestrebt wird, glaubt man, werde auf die Einhaltung der bulgarischen Verpflichtungen bezüglich der Herstellung der Verbindung zwischen Sofia und der serbischen Grenze keinen Einfluß ausüben.

Deutschland.

Berlin, 16. März. Bei dem kürzlich von dem Ober-Präsidenten Dr. Achenbach den Mitgliedern des brandenburgischen Provinziallandtages gegebenen Diner waren auch Prinz Wilhelm und neben anderen destinguirten Personen der Vice-Präsident des Staatsministeriums v. Puttkamer und der commandirende General des 3. Armeecorps Graf Wartensleben erschienen. Nachdem der Ober-Präsident Achenbach auf den Kaiser und der Vorsitzende des Provinziallandtages Graf v. Arnim auf den Prinzen Wilhelm ein von den Anwesenden begeistert aufgenommenes Hoch ausgebracht, ergriff, wie die „Krz.-Ztg." meldet, Prinz Wilhelm in längerer und zündender Rede das Wort, um sich über das Verhältniß des erlauchten Hauses der Hohenzollern zu der Mark Brandenburg auszulassen.

* **[Dampferlinien nach Afrika.]** Wie dem „Hamb. C." von unterrichteter Seite aus Berlin mitgetheilt wird, zeigen sich englische Kaufleute bez. Gesellschaften, welche Dampferlinien nach Afrika unterhalten, geneigt, unter gewissen Bedingungen die dortigen deutschen Häfen anzulaufen; ein derartiges Anerbieten soll z. B. der westafrikanischen Gesellschaft gemacht worden sein.

* **[Ist Krieg in Sicht?]** so ist ein Artikel überschrieben, der, anscheinend aus beachtenswerther

---

Der römische Carneval, wie er war und wie er ist.

µ Rom, 11. März.

Die Römer scheinen durch ihre vornehme, ernstere Sinnesart am wenigsten von allen Italienern für übermüthige Carneval-Tollheiten geeignet zu sein — schreibt der römische „Fracassa" — und doch überlassen sie sich denselben mit vollster Lust und vergessen dabei Elend und allen Ernst des täglichen Lebens! Wenn die historische große Carnevalglocke feierlich vom Capitol ertönt, dann giebt sie, statt die Geschicke der Welt zu regeln, das Zeichen für das Erscheinen der Masken, die bunt geschmückt durch die belebtesten Straßen der Stadt strömen; von allen Ecken und Enden bricht dann der Lärm los, überall erschallt Tambourin, Castagnette und fröhliches Geschrei. Und doch ist dieses bunte, bewegte Bild nur ein schwacher Abglanz von Allem, das früher einst gewesen.

Ueber den römischen Carneval existirt eine ganze Literatur. Von Goethe bis zu dem Abenteurer Casanova, von Montaigne und de Brosses bis zu Madame de Staël hat eine reiche Zahl von Schriftstellern zündende Worte gefunden, um jenen Taumel zu schildern, der in diesen Carnevaltagen die Menschen fortreißt.

Schon im 13. Jahrhundert findet man die Anfänge dieser lustigen und ausgelassenen Feste, aber erst im 16. Jahrhundert erreichten Glanz und tolle Fröhlichkeit den Höhepunkt.

In jenem Jahrhundert, das die glückliche Fähigkeit verloren hatte, frische Eindrücke aus dem wirklichen Leben rings umher zu empfangen, das statt dessen durch ein Conventienz-Prisma sehen wollte, da mußte auch in den Carneval-Festen jene Sucht nach Allegorie, nach Personificirung, nach mythologischer Darstellung die Oberhand gewinnen. Und so nehmen denn die Maskenzüge des 16. Jahrhunderts das Gepräge barockften Luxus' an. Noch heute weiß man von einem berühmtesten Aufzuge jener Zeit zu berichten, der eine Erfindung Bernini's war: ein von Gold strotzender Wagen war historisch aufgeputzt und wurde von vier prachtvollen Pferden gezogen, die dem Fürsten Chigi gehörten. Auf dem Wagen saßen die „vier freien Künste" und höher als diese thronte auf sechs Hügeln „die Tugend" mit einer Eiche in der Hand und von einem Stern überstrahlt, als Anspielung auf das Chigi-Wappen. Die arme Tugend auf sechs Berggipfeln thronend und einen Eichstamm haltend war zwar eine gute Allegorie, aber befand sich in fatalster Lage. Dem Wagen voran schritten „die Sage" und eine Menge anderer Masken mit Pauken, Flöten und Trompeten, von „der Zeit" angeführt.

Berühmt waren auch die Maskenzüge der Maria Mancini, der Geliebten Ludwig XIV. und Gemahlin des Connetable Colonna; jener Zug z. B., der die Fabel des Castor und Pollux darstellte und der mit einem Madrigal eingeleitet wurde, das so endete:

„Castor und Pollux
„Verließen des Firmament's strahlende Hallen
„Für Euch nur zu glüh'n, Ihr Schönen, nur Euch zu gefallen."

In jenem Jahrhundert gab es für die Römer in der Carnevalzeit außer den Maskenzügen noch eine andere Belustigung, die in einer Art von Strafgerichts-Verfahren bestand. Dabei ging es zuweilen blutig und grausam her, man vollzog Todesurtheile und stellte die Leichname der Verbrecher öffentlich für die Volksmenge aus; häufiger verfuhr man zwar etwas barbarisch, aber doch spaßhaft dabei, wenn man z. B. Höflinge öffentlich auspeitschte, die allem Verbote zum Trotz in Masken-Verkleidungen überrascht worden waren.

1656 geschah es in dieser Art einer sehr genauen Freundin eines Cardinals, des Neffen Urban VIII. Man kann sich den Lärm, das Gelächter und die schlechte Laune des Cardinals vorstellen, — und wahrhaftig, sehr angenehm muß es nicht sein, bei gewissen geheimen Bekanntschaften die ganze Bevölkerung der ewigen Stadt zum Mitwisser zu haben.

Sehr glänzende Carnevalfeste sah man auch im Anfange unseres Jahrhunderts, 1805 z. B. Damals verwandelte man den Corso, die Hauptverkehrsstraße Rom's und auch heute noch der Concentrationspunkt der Maskenscherze, in eine glänzende Arena. Decken und Teppiche von lebhaftesten Farben hingen von den Balkonen hinunter, gemalten schönen und glänzenden Fest-Bannern vergleichbar. An den Fenstern, auf den Balkonen standen Masken und schöne Frauen; durch die Straße bewegten sich die zwei Reihen der in den leuchtendsten Farben geschmückten Fastnachts-Karren und Wagen, hin und her ertönten lustige, witzige Reden, ein Regen von Blumen und Confect ergoß sich über Alles hin und dazu lachte der reinste azurblaue Himmel eines echt römischen, herrlich strahlenden Tages.

Der berühmteste Maskenzug jenes Jahres hieß: „Der Rath der Götter über die Vermählung der Psyche". Das Sujet war aus den Fresken der Farnesina entlehnt und alle Gestalten dieser Bilder wurden personificirt. Der Wagen, so schreibt Silvagni damals, war gemalt und vergoldet und wurde von vier Pracht-Rossen aus dem Marstall der Chigi gezogen. Die elegantesten vornehmen Römerinnen stellten die Göttinnen dar; sie waren in fleischfarbene Tricots gekleidet, Brust, Arme und Schultern mit Brillanten übersäet. Von Zeit zu Zeit wurde das Purpurgewand und der azurblaue Peples von leichten Wolken aufsteigender Wohlgerüche umhüllt.

Auch die witzigen und satirischen Masken fehlten im Corso nicht. Goethe, der den Carneval von 1787 und 88 sah, erzählt von einer Maske, die einen Käfig auf dem Kopfe trug, in dem sich zwei Vögelchen schaukelten, das eine als Abbate, das andere als elegante Dame gekleidet, und von einer andern Maske, die zwei bewegliche Schneckenhörner auf dem Kopfe trug, welche sich vor den Fenstern der Neuvermählten und der alten Ehepaare auf fabelhafte Art verlängerten. Zwischen beiden Hörnern war ein ungeheures Piedestal angebracht mit einem ganz kleinen Obelisken darauf, als Satire auf jenen, der damals auf dem Platze vor Trinita dei Monti errichtet werden sollte.

Berühmt war im Corso der erhöhte Pflasterweg vor dem Palast Ruspoli, auf dem bis vor wenigen Jahren die vornehme, elegante Frauenwelt Roms Platz nahm. Jetzt existirt dieser Sammelpunkt der schönen Römerinnen nicht mehr und ebensowenig giebt es jetzt die flotten Vorreiter früherer Zeit und das Pferderennen. Die Vorreiter waren päpstliche Dragoner, welche vor dem Ablaufen der Barberi im Galopp von der Piazza del Popolo den Corso hinuntersprengten. Wie die Stahlhelme mit den goldenen Spitzen bei dem eiligen Ritte funkelten, wie die blanken Degen blitzten, die Locken unter den Helmen hervorflatterten und der Ton der Hufschläge von Palast zu Palast erklang! Und als dann der eine, das Zeichen gebende, Kanonenschlag gelöst wurde, wie stürmten da die Barberi mit den bunten Kokarden geschmückt, in gestrecktem Lauf in den Corso hinein! Athemlos, in ungezügelter Hast sah man sie vorüberjagen, zwei, drei zusammen, so schnell, so eilig, wie vor einem rastlos dahin sausenden Eisenbahnzuge Bäume und Häuser auftauchen. Die schnell durchschnittene Luft fächelte die aufmerksam gespannten Gesichter, und als der eilende Zug vorwärts stürmte, wie auf Flügeln des Windes, erweckte er ein dumpfes Geräusch in der fluthenden Menschenmasse. Das siegreiche Roß wurde

Feder stammend, den Ernst der Situation klarlegt. Im „Budapester Tgbl." findet sich der Aufsatz, und der Verfasser legitimirt sich als derjenige, welcher in der Zeit des „Krieg in Sicht"-Artikels der „Post" die Mission hatte, in einer Reihe von officiösen Artikeln des „Wiener Fremdenbl." die Friedfertigkeit Deutschlands zu demonstriren, für die sich Oesterreich damals verbürgte. Es heißt in dem neuen Artikel:

„Es liegt etwas in der Luft." Der Chauvinismus hat in Frankreich in der letzten Zeit unzweifelhaft zugenommen. Die Autorität der Regierung läßt nach, in dem Maße, in dem subversive Elemente sich mehr und mehr im Staate zur Geltung bringen, und nach alter, durch die Lehren der Geschichte nur zu vielfach bestätigter Erfahrung sind die Intransigenten der inneren Politik auch gleich maßlos und gleich nichtberechnend in den Fragen des internationalen Lebens. Der Chauvinismus in Frankreich hat an Intensität zugenommen und an lärmender Kraft seiner Aeußerungen. Dazu tritt nun noch ein Factor, ein gewichtiger, mehr anzudeutender als eingehend zu erörternder. Niemand kann der französischen Regierung einen Vorwurf daraus machen, wenn sie sich militärisch und politisch für alle Eventualitäten vorzubereiten sucht. Sie thut damit nur ihre Schuldigkeit. Das Beispiel der Grammont und Leboeuf, die die Berichte eines Rothan und eines Stoffel unberührt liegen ließen, steht als Warnungstafel deutlich genug auf dem Wege, den jeder französische Minister zu wandeln hat. Aber ein anderes war das System der Rothan und Stoffel, das in seiner Manier und Anlage, in der Feinheit und Präcision, in der Eleganz und Noblesse an die Muster der alten Venetianer, an die diplomatische Thätigkeit eines Contarini oder Carlo Ruzzini erinnert, ein anderes ist das System, das von französischer Seite jetzt in Deutschland beobachtet wird, und das durch den Hochverrathsprozeß Sarauw-Röttger soeben eine interessante und bedeutsame Illustration erfahren hat. Dieses System der Ausspähung, der Gewinnung und Verleitung von Staatsfunctionären aller Art, das systematisch durch ein ad hoc organisirtes Bureau betrieben wird, muß auf deutscher Seite nothwendig Stimmungen erzeugen, die in einem gegebenen Moment von bedenklicher Wirkung sein könnten. Man ist nirgendwo in der Welt weniger als in Berlin geneigt, lange auf sich Pfeile abschießen zu lassen, ohne zurückzuschießen."

* **[Die sächsische Regierung]** hat bei dem Landtage um die Ermächtigung nachgesucht, bald nach dem Zustandekommen eines Reichsgesetzes über die Heranziehung von Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben diese Angelegenheit für Sachsen zunächst auf dem Wege der Verordnung und zwar in möglichster Uebereinstimmung mit Preußen regeln zu dürfen. Die ganze Angelegenheit soll alsdann dem nächsten Landtage zur definitiven Genehmigung unterbreitet werden.

* **[Deutscher Verein für Armenpflege.]** Die Leitung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit befand sich bisher auf dem Berliner Rathhaus. Es war wesentlich eine Personalunion, getragen durch den Eifer, das Verständniß und die stets sachgemäß verfahrende Unbefangenheit des verstorbenen Stadtverordnetenvorstehers Dr. Wolfgang Straßmann. Nach seinem Tode fand sich nicht die Möglichkeit, ein ähnliches Verhältniß für die Folge herzustellen, und so griff der Centralausschuß dieser Tage auf die formale Vorschrift der Vereinssatzungen zurück, einem Fünfmännervorstande die Leitung der Geschäfte zu übertragen. Auf Herrn A. Lammers Vorschlag wurden in denselben berufen der Landtagsabgeordnete L. F. Seyffardt als Vorsitzender, Freiherr von Reitzenstein (Freiburg im Breisgau) als dessen Stellvertreter, Stadtsyndicus Eberty, Oberbürgermeister Ohly (Darmstadt), und als Schriftführer Stadtrath Ludwig Wolf (Leipzig). Mit letzterem geht die Kanzlei des Vereins einstweilen nach Leipzig, um dann dauernd voraussichtlich auf Krefeld überzugehen, dem Wohnsitz des neuen Vereinsvorsitzenden und ausgezeichneten praktischen Armenpflegers Seyffardt. Der diesjährige Congreß soll im September zu Stuttgart sein. Auf der Tagesordnung steht voran die Reform der ländlichen Armenpflege.

* **[Christlicher Socialismus in England und Deutschland.]** Am vergangenen Sonnabend sprach in der Volkswirthschaftlichen Gesellschaft zu Berlin Herr Reichstagsabgeordneter Carl Schrader über „Christlichen Socialismus in England und Deutschland". In eindrucksvollen Zügen zeichnete Herr Schrader die charakteristische Eigenart der hauptsächlichsten Bethätigungen des christlichen Socialismus. Er that zuerst der christlich-socialen Partei Erwähnung, die unter Leitung des Hrn. Stöcker im Jahre 1878 sich aus dem socialen Reformverein des Pfarrers Todt entwickelt hat. Eine Zergliederung des Programms jener Partei ergab, daß klar formulirte sociale Aufgaben selbst nicht zu Beginn von Herrn Stöcker und Genossen ins Auge gefaßt wurden. Das Programm der Partei ist überwiegend politisch, und so weit es politisch ist, erweist es sich als rein conservativ, verbrämt mit einigen Wendungen, die auf das Christenthum hinweisen; was daneben an socialen Forderungen sich findet, ist fast völlig werthlos. Was die Partei an Erregung von Haß geleistet hat, ist bekannt; als sociale Reformpartei hat sie dagegen nie das geringste zu Wege gebracht. Weit ergebnißreicher sind die Bestrebungen der katholischen Kirche in Deutschland auf diesem Gebiet gewesen. — Die englische Bewegung endlich unterscheidet sich von der deutschen in einem wesentlichen, Ausschlag gebenden Punkt. Die protestantische wie die katholische Bewegung in Deutschland sind nicht frei von Nebenzwecken; sie wollen entweder die Macht der Kirche oder auch die Macht einer bestimmten politischen Partei stärken. Von diesen Tendenzen haben sich die analogen Bestrebungen in England völlig frei gehalten. Auch sie fußen auf dem Boden christlicher Nächstenliebe; aber sie heißen Jeden willkommen ohne Rücksicht auf Religion oder politische Parteirichtung, der, wenn auch nicht im Namen, so doch im Sinne des Christenthums an socialen Aufgaben mitarbeiten will.

* **Aus Dortmund** wird der „Berl. Börs. Ztg." geschrieben, daß die Westfälische Steinkohlenindustrie von einer neuen schweren Calamität bedroht ist. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen, welcher seit fünfundzwanzig Jahren nur westfälische Kohlen zum Heizen seiner Dampfer verwandte, steht im Begriff, seinen Bedarf an Brennmaterial wieder aus England zu beziehen, da die einheimische Kohle durch die zu hohe Bahnfracht sich gegen das englische Product zu theuer stellt. Welcher Schlag dies für die westfälischen Gruben sein würde, liegt auf der Hand; der Verbrauch des Lloyd beziffert sich im Jahr auf nicht weniger als 200 000 Tons, und seinem Vorgange werden bald die übrigen Dampfer-Gesellschaften folgen.

Minden, 14. März. Herr Hofprediger Stöcker hat bekanntlich gegen den Redacteur der „Mindener Zeitung", Herrn Leonardy, die Beleidigungsklage erhoben, weil vorerwähntes Blatt ihm eine überaus schwere Verletzung der Christen- und Kindespflicht vorgeworfen, die fast unglaublich erscheint. Der Verklagte will aber den Beweis der Wahrheit antreten. Zur öffentlichen Verhandlung ist nunmehr, nachdem ein früherer Termin aufgehoben, der „Wes. Ztg." zufolge, Termin auf den 7. April vor der Strafkammer in Bielefeld anberaumt. Es haben in der Zwischenzeit zahlreiche Vernehmungen stattgefunden und es scheint, als würde durch dies Schlußverfahren die Zahl der neueren Sensationsprozesse um eine für beide Parteien aum sehr ersprießliche Nummer bereichert.

Leipzig, 16. März. Prinz Friedrich August, der dereinstige Nachfolger seines Vaters, des Prinzen Georg, auf dem sächsischen Throne (bei der Kinderlosigkeit des Königs Albert), hat dieser Tage nach einem fast einjährigen Aufenthalt hier, wo er seine Studien vollendet, Leipzig verlassen. Er hinterläßt hier in allen den Kreisen, in denen er verkehrt, ein sehr gutes Andenken.

England.

ac. **London**, 14. März. Die „Morning Post" hält es für unmöglich, daß es Gladstone gelingen sollte, sowohl die Nationalisten und die Fenier zu befriedigen, als auch die Loyalisten zu schützen. Mr. Gladstone schließe, bei seinem Wunsche seine Machtstellung zu behaupten, absichtlich seine Augen gegen die nur zu klare Thatsache, daß diejenigen, die ein abgesondertes Parlament für Irland verlangen, mit ihrer Unloyalität gegen den Thron prahlen und sich kaum die Mühe geben, ihre Absicht zu verhehlen, die legislative Unabhängigkeit dazu zu benutzen, um auch „das letzte Glied zu zerbrechen, welches Irland mit England vereinigt". Aber die Schlacht müsse noch gekämpft werden; und ehe die „Morning Post" nicht Andeutungen bemerkt, daß die zerstörende Macht des Premierministers die Oberhand behalten dürfte, will sie fortfahren zu glauben, daß der wahre Patriotismus sich schließlich als siegreich erweisen werde.

Danzig, 17. März.

Wetteraussichten für Donnerstag, 18. März.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und frischen Ostwinden ziemlich trüber Himmel. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Verkehrs-Calamität.]** Der „Frühlingsmonat" bringt uns in diesem [illegible] allerhand schlimme Ueberraschungen. Die [illegible] vorgestern Nachmittags anhaltenden Schneestürme haben fast den gesammten Eisenbahn-Verkehr unserer Provinz brach gelegt. Auf der Marienburg-Mlawkaer Bahn, die ihren Verkehr ab Dt. Eylau schon gestern früh einstellen mußte, ist nun auch für die Strecke Marienburg-Dt. Eylau der Verkehr momentan unterbrochen. Zwar wird versucht, mit Hilfszügen die Strecke nothdürftig passirbar zu machen, es ist aber sehr zweifelhaft, ob es gelingen wird, die Hilfszüge durch die Schneeberge hindurchzubringen. — Die fehlenden Postsachen von dem gestrigen Berliner Nacht-Courierzuge sind noch immer nicht da. Courierzug 4, der gestern Abends von Königsberg nach Berlin abging, traf in Dirschau erst um Mitternacht ein. Bei Flatow stecken die combinirten Personenzüge im Schnee. Der heutige Courierzug Nr. 3 (Berliner Nacht-Courierzug) und ebenso ein Personenzug sind zwischen Bromberg und Laskowitz stecken geblieben. Der um 9¾ Uhr von Dirschau hier eintreffende Anschlußzug brachte nur die Nachricht mit, daß der Courierzug um 320 Minuten verspäte, Post und Passagiere desselben frühestens mit Zug 97, der fahrplanmäßig erst nach 3 Uhr in Danzig ankommen soll, eintreffen können. Wir haben in Folge dessen heute keinerlei Postsendungen aus Berlin und dem Westen sowie aus dem südlichen Theile Westpreußens empfangen, namentlich fehlen uns alle Handelsnachrichten. Abermals müssen wir daher unsere Leser um freundliche Nachsicht wegen der durch „höhere Gewalt" erzwungenen mangelhaften Beschaffenheit unserer Abend-Ausgabe bitten.

Besorgniß erregende Gerüchte, von denen man nur wünschen kann, daß sie sich als übertrieben herausstellen, waren in Betreff des dem Nacht-Courierzuge zugestoßenen Unfalles hier heute im Umlauf. Man wollte aus privaten Mittheilungen erfahren haben, daß zunächst die Maschine des Courierzuges entgleist sei, sich quer über das Geleise gelegt und nun mehrere Waggons nachgerissen habe, die theilweise zertrümmert seien. Auch von der Tödtung eines und der Verwundung mehrerer anderer Beamten des Zugpersonals wußte das Gerücht zu erzählen. Unsere Anfragen an amtlicher Stelle haben für die Richtigkeit dieser Gerüchte nur folgenden Anhalt ergeben. Der Courierzug Nr. 3 sollte, da er auf der Strecke Bromberg-Laskowitz liegen blieb, durch eine Hilfsmaschine theilweise nach Bromberg zurückgeholt und über Schneidemühl-Konitz dirigirt werden. Hierbei entgleiste die Hilfsmaschine und es sollen Locomotivführer und Heizer dabei verunglückt sein.

* **[Zuckerverschiffungen in Danzig.]** Vom 1. bis 15. März sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden 70 050 Zollcentner, davon nach England 60 970, nach Holland —, Schweden und Dänemark —, Amerika 9080 Zollcentner. Der Gesammt-Export vom August bis Mitte März betrug 657 392 Zollcentner (gegen 1 291 304 Zollcentner in der gleichen Zeit des Vorjahres). An russischem Krystallzucker wurden 1.—15. März über Neufahrwasser 32 490 Zollcentner nach England und 400 Zollcentner nach Holland, insgesammt in der Campagne 1885/86 224 883 Zollcentner verschifft. — Die Vorräthe in Neufahrwasser betrugen Mitte März: 619 688 Zollcentner Rohzucker und 34 403 Zollcentner Krystallzucker.

* **[Controlversammlungen.]** Die diesjährigen Controlversammlungen der 1. Bezirks-Compagnie des Danziger Landwehrbataillons werden am 5., 6. und 7. April, der 2. Bezirks-Compagnie am 8., 9. und 10. April auf Bastion Lux stattfinden. Das Nähere ist aus einer demnächst im Inseratentheile dieser Zeitung erscheinenden Bekanntmachung ersichtlich.

* **[Postcourse.]** Das Privat-Personenfuhrwerk zwischen Schönberg (Westpr.) und Zuckau erhält nicht den für die günstigere Jahreszeit festgesetzten Gang (siehe „Danziger Zeitung" Nr. 15 732 vom 7. d. M.), sondern wird auch vom 15. ab den für den Winter bestimmten Gang bis auf Weiteres beibehalten. Das Personenfuhrwerk verkehrt demnach: aus Zuckau 5 Uhr Morgens, über Bortsch und Hoppendorf in Schönberg 8,20 Vormittags; aus Schönberg 11 Uhr Vormittags, über Hoppendorf und Bortsch in Zuckau 2,20 Nachm. (zum Anschluß an das 2. Privat-Personenfuhrwerk von Carthaus nach Danzig 3,5 Nachmittags).

* **[Neuer Turnverein.]** In der Vorstadt Neufahrwasser hat sich kürzlich ein Turnverein gebildet, welchem bereits 40 Mitglieder beigetreten sind. Die Turnübungen sollen vorläufig wöchentlich ein Mal stattfinden. Zum Vorsitzenden des Vereins ist Herr Buchhalter O. Hildebrandt erwählt worden.

* **[Stadttheater.]** Die gestrige zweite Aufführung der Operette „Der Zigeunerbaron" hatte insofern mit einer unliebsamen Störung zu kämpfen, als Herr Strakosch durch plötzliche Erkrankung an der Mitwirkung behindert war. Es mußte deshalb die Rolle des Grafen „Homonay" in 2 Theile getrennt und durch Herrn Bach bezüglich der Declamation, durch Herrn Grobé bezüglich des „Werberliedes" zur Darstellung gebracht werden, [illegible] Herr Grobé seinen Part allerdings vom Blatt [illegible] mußte.

* **[Wilhelm-Theater.]** Wiederum ist ein Wechsel in dem Künstlerpersonal eingetreten. Unter den neuen Kräften debütirte gestern die aus 8 Personen bestehende Gesellschaft Simson Hirsch Jackley, welche auf dem Gebiete der Parterre-Gymnastik Hervorragendes leistet. Mr. O. Moray producirte sich als Kugelläufer. Hierbei lief dieser Künstler auf einem hoch über dem Saal ausgespannten Drahtseil auf seiner Kugel hin und her.

* **[Weibliche Bedienung.]** In Betreff der weiblichen Bedienung in Gasthäusern ist hier unterm 12. März eine neue Polizeiverordnung erlassen worden, die heute amtlich publizirt wird. Dieselbe bestimmt im Wesentlichen Folgendes: Gast- und Schankwirthe oder deren Stellvertreter, welche in ihren Schanklokalen zur Bedienung der Schankgäste weibliches Personal halten, sind verpflichtet, am 1. April d. J. dem Polizeirevier, in welchem ihr Lokal belegen ist, ein Verzeichniß dieses Personals, welches Vor- und Zunamen, Datum der Geburt, Geburtsort, Heimathsort, Namen, Stand und Wohnort des Vaters oder Vormundes, Aufenthalt während der letzten 3 Jahre, Wohnung und Tag des Eintritts enthalten muß, einzureichen und demnächst in gleicher Weise jeden Ein- oder Austritt der weiblichen Bedienung binnen der darauf folgenden 24 Stunden zu melden. Die Meldung, welche schriftlich und zwar für jede Person besonders zu erfolgen hat, ist in zwei Exemplaren einzureichen, von denen das eine auf dem Polizei-Revier-Bureau verbleibt, das andere abgestempelt dem Meldepflichtigen zurückgegeben wird. Ferner haben die betreffenden Gewerbetreibenden in ihrem Lokal ein fortlaufendes Verzeichniß ihrer weiblichen Bedienung zu halten und jederzeit den Beamten der Polizei-Direction auf deren Verlangen vorzulegen. Dieses Verzeichniß muß auf dem Bureau des Polizei-Reviers, in welchem die Gast- oder Schankwirthschaft belegen ist, zur Abstempelung vorgelegt werden. Weibliche Personen, welche unter väterlicher Gewalt oder Vormundschaft stehen, dürfen in Gast- oder Schankwirthschaften die Schankgäste nicht bedienen, wenn sie sich nicht im Besitze einer ausdrücklich auf diese Dienste lautenden schriftlichen und von der zuständigen Ortsbehörde beglaubigten Einwilligung des Vaters oder Vormundes befinden. Soweit die Ehefrauen und Töchter der Gast- und Schankwirthe die Bedienung der Schankgäste übernehmen, findet die Polizei-Verordnung auf dieselben keine Anwendung.

⊙ **[Schwurgericht.]** Heute gelangt eine größere Meineids-Anklagesache zur Verhandlung, welche das Interesse des Publikums in hohem Maße in Anspruch zu nehmen scheint, denn die Tribüne ist von Damen und Herren dicht besetzt. Dieselbe ist gerichtet gegen die Wirthin Emilie Fürstenau aus Silberhammer, welcher Herr Rechtsanwalt Drochner als Vertheidiger zur Seite steht. Zur Feststellung des Thatbestandes der Anklage sind nicht weniger als 25 Zeugen, großentheils von außerhalb, zum heutigen Termin vorgeladen. — Im April 1882 bestellte der jetzt in Silberhammer wohnhafte Mühlenbesitzer Wanner, der bis zum Juni 1883 in Prangschin wohnte, bei dem Kaufmann Löschmann hierselbst 50 Flaschen Rothwein, 20 Flaschen Liqueur zum Preise von 1,50 bezw. 1,25 pro Flasche, sowie einige Flaschen Weißwein zur Probe. Löschmann sandte ihm auf diese Bestellung hin 100 Flaschen Rothwein, 20 Flaschen Liqueur, 20 Flaschen Mosel- und 15 Flaschen Rothwein im Gesammtbetrage von 243 ℳ. Sobald Wanner, der beim Eintreffen der Sendung nicht zu Hause war, die Ueberschreitung seines Auftrages bemerkt hatte, stellte er Löschmann die ganze Lieferung zur Disposition und forderte ihn auf, den Wein abholen zu lassen. Dieser Aufforderung kam Löschmann nicht nach, sondern suchte Wanner zu bestimmen, den Wein zu behalten. Löschmann war zu diesem Zweck mehrmals bei Wanner, bei welchen Gelegenheiten mehrere Flaschen des Löschmannschen Weines getrunken wurden, um Wanner von der Güte desselben zu überzeugen. Im Dezember 1882 traf Löschmann die Angeklagte Fürstenau in Danzig und erkundigte sich bei ihr, wie es mit der Bezahlung des Weines stände, worauf die Fürstenau ihm entgegnete, er solle nur Geduld haben, Herr Wanner werde den Wein schon bezahlen. Als aber Bezahlung nicht erfolgte, begab sich Löschmann im Februar 1883 wieder zu Wanner. Derselbe verweigerte wiederum die Bezahlung des Weins, da er denselben gleich nach der Uebersendung, weil seine Bestellung weit überschritten worden war, zur Verfügung gestellt habe. Weil nun die Fürstenau seiner Zeit zu Löschmann in Danzig gesagt hatte, daß der Wein zum größten Theil schon verbraucht sei, verlangte Löschmann den von ihm gelieferten Wein zu sehen. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß nur noch 7 Flaschen von dem Wein vorhanden waren. Wanner wollte trotzdem die Zahlung nicht leisten, weil der Wein ohne sein Wissen abhanden gekommen. Löschmann klagte unterm 8. März 1884 gegen Wanner auf Bezahlung des Weins, wobei Löschmann sich auf das Zeugniß der Fürstenau berief. Letztere machte am 22. September 1884 vor dem hiesigen Amtsgericht die eidliche Aussage, daß sie wisse, daß Löschmann wiederholt bei Wanner gewesen, wobei stets einige Flaschen Wein getrunken wurden. Wo der Rest des Weins geblieben, wisse sie nicht. Sie habe nie von diesem Wein genommen, wenigstens nie aus eigenem Antriebe. Diese Aussage soll, wie die Anklage behauptet, wissentlich falsch abgegeben sein, denn durch die Zeugenaussagen ist festgestellt, daß die Fürstenau oftmals Wein verkauft, und zwar von dem Löschmann'schen, ebenso leere Rothwein- und Liqueurflaschen; ferner ist von Zeugen gesehen worden, daß die Fürstenau den Löschmann'schen Wein zu verschiedenen Zwecken verwendet hat, so daß schließlich der ganze Vorrath bis auf 7 Flaschen von ihr theils verkauft, theils anderweitig verwendet worden sei. Die Angeklagte hat bereits im Jahre 1883 unter Anklage gestanden wegen Urkundenfälschung und weil sie einen Raubanfall fingirt hatte, bei dem ihr ein Geldbetrag von 1100 ℳ geraubt sein sollte. Sie ist damals aber freigesprochen worden. Sie führt seit 22 Jahren dem Wanner die Wirthschaft mit voller Vollmacht, sie hat die Kinder des W. erzogen und sagt, sie habe sich für berechtigt gehalten, zu schalten und zu walten, wie sie wolle. Sie habe allerdings, wenn ihr das Wirthschaftsgeld knapp war, Wein verkauft, doch nicht von dem Löschmann'schen. Wo der letztere geblieben, wisse sie nicht. Derselbe habe in der von vielen Personen benutzten Küche gestanden, möglicherweise sei der Wein von anderen Personen gestohlen worden. Der Wein, den die Fürstenau verkauft hat, soll nach ihrer Angabe eigener Wein, und solcher gewesen sein, der aus der Brandt'schen Weinhandlung stammte. Thatsächlich wurde erwiesen, daß Wanner von Brandt Wein bezogen hat. Hr. Wanner bekundete, daß die Angeklagte seit 22 Jahren in seinem Hause und den Kindern eine zweite Mutter gewesen sei, daß sie bei ihm die wirthschaftlichen Rechte einer Frau genossen habe. Da er die Annahme des Löschmannschen Weines verweigerte, habe er seinem Hauspersonal die strenge Weisung gegeben, die Körbe, in denen derselbe verpackt war, nicht anzurühren. Löschmann selbst habe bei seinen Besuchen die Körbe geöffnet und den Wein, obwohl er jetzt ganz offen stand, nicht abholen lassen, obwohl W. ihn darauf aufmerksam gemacht, daß in der Küche viele Leute aus- und eingingen.

(Die Verhandlung war bei Schluß des Blattes noch nicht beendigt.)

[Polizeibericht vom 17. März 1886.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Schuhmacher wegen Beamtenbeleidigung, 1 Handelsmann, 1 Frau wegen groben Unfugs, 32 Obdachlose, 3 Bettler, 4 Betrunkene, 3 Dirnen, 1 Arbeiter wegen Gewerbe-Polizei-Contravention. — Während der vorigen Woche wurden von den hiesigen Polizei-Executivbeamten u. A. zur Haft gebracht: 29 Bettler, 25 Dirnen. — Gefunden: 1 Schlüssel bei Kl. Hammer, 1 Portemonnaie mit Inhalt in Neufahrwasser. Abzuholen von der Polizei-Direction.

β **Von der Weichsel**, 16. März. Die Arbeiten der Eisbrechdampfer werden auch durch den ungemein niedrigen Wasserstand der Weichsel sehr erschwert, indem die abgebrochenen Eismassen in Folge dessen nur langsam stromab fließen. — Am 24. d. Mts. findet dem Vernehmen nach die Deichrevision im Kreise Marienburg statt. Die Deichgeschworenen sind angewiesen, auf die genaue Durchführung der angesichts des bevorstehenden Eisganges nöthigen Vorarbeiten (Anfuhr von Dung, Strauch u. s. w.) zu halten.

§§ **Dirschau**, 16. März. Gestern tagte hier unter dem Vorsitze des Herrn Commerzienrath Preuß der Vorstand der 2. Section der Müllerei-Berufsgenossenschaft, welche die Provinz Westpreußen umfaßt. Als von allgemeinem Interesse dürfte aus dem erstatteten Bericht hervorzuheben sein, daß bis jetzt aus der ganzen Provinz 1289 Betriebe mit 2403 Arbeitern angemeldet und in die Kataster eingetragen sind. Die Betriebe setzen sich zusammen aus: 17 Dampfmühlen mit 341 Arbeitern, 497 Wassermühlen mit 1161 Arbeitern, 748 Windmühlen mit 763 Arbeitern, 10 Dampf- und Wassermühlen mit 102 Arbeitern, 8 Dampf- und Windmühlen mit 18 Arbeitern, 9 Wasser- und Windmühlen mit 18 Arbeitern. Unfälle haben sich vom 1. Oktober v. J. bis jetzt in der Section 13 ereignet, von welchen 2 den sofortigen Tod zur Folge hatten, 5 Beschädigte inzwischen wieder arbeitsfähig geworden sind und 6 sich noch in ärztlicher Behandlung befinden. — Die General-Versammlung der Section soll am 18. Mai in Dirschau stattfinden.

Elbing, 16. März. Eine kunstvolle Adresse wird von den hiesigen Richtern dem Justizminister Friedberg, der demnächst sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert, gelegentlich des letzteren übersandt werden. (A. Z.)

♂ **Marienwerder**, 16. März. In Folge beträchtlicher Schneeverwehungen sind gestern und heute auf der Strecke Marienwerder-Marienburg der Weichselstädtebahn bedeutende Betriebsstörungen vorgekommen. Schon der gestern Abend um 6 Uhr 37 Min. in der Richtung Marienburg abgelassene Zug blieb in der Gegend von Neudorf im Schnee stecken und konnte erst mit Hilfe der Maschine des Marienburger Zuges befreit werden. Noch böser aber erging es dem Zuge, welcher heute um 5 Uhr 31 Min. Morgens nach Marienburg abgelassen wurde. Der Zug gerieth zwischen Rehhof und Stuhm in haushohe Schneeverwehungen hinein und wiederum mußte die Hilfe der Locomotive des Marienburger und derjenigen des inzwischen in Marienwerder von Graudenz eingetroffenen 10-Uhr-Vormittagszuges angerufen werden. Hierbei ist es leider nicht ganz glatt abgegangen. Mehrere Wagen setzten aus, eine Locomotive erlitt bedeutende Beschädigungen und ein Schneeschipper wurde tödtlich verletzt. Die Wagen konnten nur sehr schwer aus den Schneemassen befreit und einzeln nach Marienwerder zurück resp. nach Stuhm geschafft werden. In den spätern Nachmittagsstunden war die Strecke noch nicht frei.

L. **Marienwerder**, 17. März. In unserer Stadt erregt bedeutendes Aufsehen und bildet fast den alleinigen Gegenstand des Tagesgesprächs die am Mittwoch vergangener Woche auf Grund einer Selbstdenunciation erfolgte Verhaftung eines General-Landschafts-Assistenten. Es handelt sich um Unterschlagungen im Betrage von etwa 30 000 ℳ. Wie man hört, soll der Defraudant seit dem Jahre 1876 einen Theil der von den Agenten der Landschaft eingelösten, nicht aber gleich kassirten Coupons von Neuem in Umlauf gesetzt haben. Selbstverständlich dringt über den Fortgang der Untersuchung wenig an die Oeffentlichkeit, aber es dürfte die Annahme zutreffend sein, daß die fortgesetzten Unterschlagungen nur dadurch möglich gewesen sind, daß der betreffende Beamte in geschickter Weise die der Revision unterworfenen Bestände durch diejenigen Eingänge ergänzt hat, welche noch nicht revisionsreif waren. Die Unterschlagungen werden vermuthlich deshalb nicht weiter zu verheimlichen gewesen sein, weil die in Frage kommenden Pfandbriefe bereits sämmtlich eingezogen sind. Ueber der ganzen Affäre schwebt insofern noch ein gewisses Dunkel, als es vorläufig noch als unaufgeklärt betrachtet werden muß, in welcher Weise die unterschlagenen Beträge von dem Verhafteten verwendet worden sind. Der Defraudant bezog ein auskömmliches Gehalt und soll auch nicht besonders luxuriöse Gewohnheiten gehabt haben. Die Coupons will er bei wiederholten Reisen nach Danzig

---

unter den Klängen des Tambourins von der jauchzenden Menge zum Stall geleitet, — vor ihm her flatterte das Siegeszeichen. Auch die fürstlichen Familien jener Zeit schenkten dem Sieger im Pferderennen lebhaftes Interesse; man erzählt, daß, als einst ein Roß aus dem Marstall der Orsini das Ziel zuerst erreichte, der Hausherr als Zeichen der Freude Silbermünzen in reicher Menge aus dem Fenster unter das Volk warf.

Die Carneval-Gesellschaften sind weniger alt als manche anderen Gebräuche der Carnevalzeit. Man fing mit Bällen in aristokratischen Häusern an und ging dann zu anderen über.

Die Festlichkeiten in den Theatern scheinen nicht vor dem Jahre 1779 angefangen zu haben; zur höchsten Glanzepoche hat der Carneval sich gelangten in dem kurzen Zeitraum der Revolution.

Jetzt aber, sei es, weil das Leben ernster und unruhiger geworden ist, fieberhafter bewegt von allen möglichen Leidenschaften, sei es, weil die Zeiten der Bedrückung durch das Priesterthum aufgehört haben und man nicht mehr verlockt ist, alle Tage toller Fröhlichkeit herbei zu sehnen, — Thatsache ist es, daß der Carneval jetzt nicht mehr fröhlich und glänzt wie in vergangenen Jahren. Immerhin herrscht auch heute noch eine gewisse allgemeine Lustigkeit in der ewigen Stadt während der Carnevalswoche. In den ersten Tagen hagelt es im Corso in den Nachmittagsstunden Confect auf die armen hohen Hüte und auf Jeden, der es wagt, unmaskirt zu erscheinen; die Schutzwagen amüsiren sich damit, Kraut [illegible] Blumen und elegante Confectschachteln von Seide und Atlas fliegen über die Straße. Die jungen Cavaliere mit rothem Fez stellen sich zum Bombardement führen vor die Fenster ihrer Auserwählten, und die jungen Römerinnen auf der Balkonen liefern ihnen lachend und vor Eifer glühend, zwischen Lärm und Gewirr, eine muthige Schlacht.

Am eigenthümlichsten und anziehendsten im jetzigen Carneval ist wohl der Anblick der moccoli (Wachslichtchen) am letzten Abend. In den Fenstern, auf den Wagen, auf der Straße bewegt sich ein Wirbel von Flämmchen. Wer immer ein moccolo besitzt, hält es hoch und vertheidigt es gegen die Angreifenden, die nur darauf bestrebt sind, es auszulöschen. Ueber einem Meer von Köpfen entbrennt die Schlacht, ertönt Lachen und fröhliches Rufen, das sich wie undeutliches Rauschen den ganzen Corso hinunter fortsetzt. Eine Fluth von Licht erhellt die Mauern der Häuser und die tausend Funken, die unzähligen Flämmchen schweben und schwanken hin und her, auf und ab, als zöge durch die Straße eine Wolke von Leuchtkäferchen.

Dann werden die Fackeln zusammen geworfen, zu Fuß und zu Wagen ziehen noch ein Mal die Masken vorüber, — und der Carneval stirbt.

Fast noch mehr als im Straßenleben des Corso vermißt man Faschings-Laune, Keckheit und Muthwillen auf den Maskenbällen in den Theatern. Welche Intriguen und anziehenden Scherze entspannen sich dort früher zwischen dem seidenen Domino und der goldschimmernden Maske, wie wurden die Freunde unter der schwarzen Larve hervor geneckt und in Verzweiflung gebracht durch allerhand geheimnißvolle Anspielungen, durch die wirkliche oder fingirte Kenntniß von den allerintimsten Beziehungen, durch schnelle Flucht der schönen Wahrsagerin nach einem letzten, treffenden Funken satirischen Muthwillens! Jetzt erscheinen die Herren im Frack, die Damen oft ohne Masken, und langsam und ernst wandeln sie daher, als hätten sie eine Pflicht zu erfüllen.

Es lebe die fröhliche Carnevals-Lust!

dort in Umlauf gesetzt haben. Die vorstehenden Ansätze sind voraussichtlich im Großen und Ganzen zutreffend, für ihre Zuverlässigkeit im Einzelnen vermögen wir jedoch selbstverständlich keine Bürgschaft zu übernehmen.

* Königsberg, 16. März. Der ostpreußische Provinzial-Landtag bewilligte heute zunächst verschiedene Subventionen. Der Alterthums-Gesellschaft Prussia wurden 2000 M., dem ostpreuß. gewerblichen Centralverein 3000 M. jährlich auf weitere 3 Jahre, der litauischen literarischen Gesellschaft zu Tilsit 300 M., der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft 6000 M. jährlich auf 3 Jahre, dem preußischen botanischen Verein 300 M. bewilligt. Ueber die Petition des Vereins zur Förderung der Moorcultur im deutschen Reiche um Errichtung einer Landescultur-Rentenbank für Ostpreußen wurde nach kurzer Debatte zur Tagesordnung übergegangen. Zu den Kosten der nach dem Beschluß des vorjährigen Provinziallandtages einzurichtenden ostpr. Gewerbekammer wurden 5000 M. in den Etat pro 1886/87 gestellt, außerdem bewilligte der Prov.-Landtag nach dem Antrage des Prov.-Ausschusses [illegible] Lokal im Landeshause für die Berathungen der Gewerbekammer [illegible] Provinz unentgeltlich [illegible] Mitglieder für die Gewerbekammer. Schließlich wurde auch der Antrag des Prov.-Ausschusses, zwei Landesräthe mit 6000 M. resp. 4000 M. Jahresgehalt auf 12 Jahre anzustellen, genehmigt. Die Wahl der beiden Landesräthe erfolgte sofort und es wurde für die erste Stelle [illegible] aus Stendal mit 44, für die zweite Gerichts-Assessor [illegible] aus Königsberg mit 31 von 73 abgegebenen Stimmen gewählt.

* Marggrabowa, 13. März. Ein eigenthümlicher Fall von Scheintod ist, wie ein Correspondent der „K. Allg. Z." zu erzählen weiß, in dem Grenzdorfe B. passirt. Dort war ein Mann an den Pocken erkrankt. An einem Tage dieser Woche schien er gegen 11 Uhr Vormittags gestorben zu sein. [illegible] Allgemein wunderte man sich jedoch darüber, daß die Leichenstarre nach einigen Stunden nicht eingetreten war. [illegible] Gegen 11 Uhr Abends kam der Mann wieder zu sich, [illegible] und es ist Hoffnung vorhanden, daß der Mann am Leben bleiben wird.

Bericht über die Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Danzig für das Etatsjahr 1885/86.

Erstattet vom Magistrat in der Stadtverordnetensitzung am 16. März.

Der Hauptvoranschlag für den Stadthaushalt des Verwaltungsjahres vom 1. April 1886 bis dahin 1887, [illegible] schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3 364 000 M., d. i. 510 M. weniger als der jetzt in Gültigkeit befindliche Etat, ab. Er erfordert an Communal-Einkommensteuer den Betrag von 1 188 000 M., genau dieselbe Summe, wie sie der Etat des jetzt sich seinem Ende zuneigenden Verwaltungsjahres beansprucht. [illegible]

Als voraussichtlich am Schlusse dieses Jahres verbleibender Bestand konnte wieder die Summe von 240 000 M. eingestellt werden, [illegible]

Der Stand der Restverwaltung ist ein günstiger. Die in das Rechnungsjahr 1885/86 übernommenen Einnahmereste von 95 600 M. werden bis auf 3400 M. vollständig abgewickelt werden, Ausgabereste nur in Höhe von 940 M. verbleiben.

[illegible]

Zu den Spezial-Verwaltungen übergehend, haben wir folgendes anzuführen:

Kämmerei-Verwaltung.

An Mieths- und Pachtzinsen werden gegen das Etatssoll von 188 099 M. [illegible]

Verwaltung der Wasserleitung und Canalisation.

Gegen den Etat werden bei der Einnahme-Position an Wasserzins nach Veranlagung 5000 M. weniger ein-kommen, dagegen wird der für Wasserzins nach Wassermessern 20 000 M. mehr als im Vorjahre in Ansatz gebrachte Betrag von 70 000 M. voraussichtlich erreicht werden. In den neuen Etat sind als Wasserzinseinnahme nach Veranlagung 5000 M. weniger und nach Wassermessern 20 000 M. mehr als im laufenden Etat eingestellt, [illegible]

Der technische Betrieb unserer Stadtwasserleitung (Prangenauer Leitung) hat eine Störung nicht erlitten. [illegible]

Zur Vermehrung der Feuersicherheit unserer Stadt [illegible]

Die Anzahl der Wasserabschlüsse ist durch 44 neu hinzugekommene auf 4026 gestiegen.

[illegible]

Das Canalisations-System unserer Stadt [illegible]

Verwaltung der Gasanstalt.

Der Privatgasconsum hat sich gegen das Vorjahr um etwa 5 Procent erhöht. [illegible]

Coke übersteigt sogar das zum Verkauf disponible Quantum. In den Etats-Entwurf pro 1886/87 haben wir daher eine Einnahme für im Bestande verbleibende Coke nicht einstellen können, während der Etat für das laufende Verwaltungsjahr eine Einnahme von 15 300 M. für den Cokebestand annahm.

Mit Ihrer Bewilligung haben wir als Ersatz des auf der Südseite der Aschbrücke belegenen, defect gewordenen 300 Millimeter weiten Dückers ein 350 Millimeter weites Gasrohr über die Zufuhrstraße zum Bahnhof Leege Thor von der Thornschen Gasse aus, die Holzschneidegasse und den Dielenmarkt mit einem Kostenaufwande von 14 500 M. verlegen lassen. Dieses neue Gasrohr ist an der Ecke des Poggenpfuhls und der Thornschen Gasse mit den dort liegenden beiden Hauptgasröhren von 450 bezw. 300 Millimeter Weite verbunden und sichert eine ungestörte Gaszuführung nach dem größten Theile unserer Stadt, nämlich nach der Rechtstadt, der Altstadt und den Außenwerken.

Nachdem das Unfallversicherungs-Gesetz vom 6. Juli 1884, welchem die Arbeiter der Gas-Anstalt unterliegen, am 1. Oktober 1885 materiell in Kraft getreten ist, sind wir als Betriebsunternehmer der Gas-Anstalt Mitglied der für das ganze deutsche Reich gebildeten Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke geworden, deren 2. Section ihren Sitz in Danzig hat. Da das Unfallversicherungs-Gesetz auf die Beamten der Gas-Anstalt nicht Anwendung findet, so haben wir es für angezeigt erachtet, diese Beamten mit ihrem Diensteinkommen entsprechenden Beträgen bei der Schlesischen Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft gegen tödtlichen Unfall und Invalidität infolge von Unfall zu versichern.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. März. Heute begeht Prof. Michelet, der Nestor der deutschen Philosophen, sein sechzigjähriges Jubiläum als Docent der Berliner Universität.

[J. V. v. Scheffel schwer krank.] Wie man der „Fr. Ztg." aus Heidelberg mittheilt, giebt das Befinden Scheffel's zu schweren Bedenken Anlaß. Der Dichter ist schon seit einiger Zeit bettlägerig und soll große Schmerzen leiden.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 17. März. (Privattelegramm.) Die „Freisinnige Zeitung" führt die gereizte Stimmung des Finanzministers v. Scholz auf Vorgänge hinter den Coulissen und darauf zurück, daß er durch Miquel ersetzt werden solle. Nach der neuesten Version solle das Finanzministerium nochmals getheilt werden, Scholz die Finanzen behalten und Miquel als Minister für neue Steuern berufen werden. (!)

— Lilly Lehmann wird in dem heutigen Theaterzettel als contractbrüchig aufgeführt.

— Dem Reichstage ist eine Vorlage betreffs Verleihung der Rechte juristischer Personen an die Innungsverbände zugegangen.

London, 17. März. (Privattelegr.) Chamberlain und Trevelyan wollen aus dem Cabinet austreten, wenn der Premierminister Gladstone nicht seine irischen Pläne beschränkt. Die Bodenankaufspläne würden den englischen Steuerzahlern ungeheure Opfer auferlegen. Gladstone will mit seinem Programm stehen und fallen und die ausscheidenden Minister durch John Bright, Cowen und Fowler ergänzen, da ihn auch Childers, Harcourt, Kimberley nicht unterstützen wollen.

Berlin, 17. März. (Privat-Telegramm.) Im Abgeordnetenhause, wo heute der Lotterie-Etat zur Berathung stand, sprach der Abg. Rauchhaupt (cons.), der im vorigen Jahre dagegen gewesen war, für Vermehrung der Lotterieloose; die Abgg. Kieschke (freis.), Cremer (cons.) sprachen gegen Meyer-Breslau (freis.), Gneist (nat.-lib.) und Windthorst. Alle Parteien sind in dieser Frage gespalten. Der Finanzminister erklärt gegenüber dem Abg. Meyer, [illegible] die kleine Mehreinnahme von 4 Millionen keineswegs verächtlich herabsehe.

Paris, 17. März. (W. T.) Ungeachtet der aus Sofia ergangenen Dementis wird versichert, daß die von dem Fürsten Alexander in letzter Stunde erhobenen Ansprüche die Ratification der türkisch-bulgarischen Uebereinkunft verzögern.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. März.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	88,10	88,90
April-Mai	156,00	156,00	Lombarden	206,00	206,00
Sept.-Okt.	166,50	166,70	Franzosen	413,50	413,50
Roggen			Cred.-Actien	506,50	506,00
April-Mai	136,20	136,50	Disc.-Comm.	218,75	221,70
Sept.-Okt.	141,70	142,20	Deutsche Bk.	156,75	157,90
Petroleum pr.			Laurahütte	78,60	79,50
200 ℔			Oestr. Noten	162,25	162,55
März	23,80	23,80	Russ. Noten	203,55	204,90
Rüböl			Warsch. kurz	203,40	204,10
April-Mai	43,60	43,50	London kurz	—	20,40
Sept.-Okt.	46,30	46,00	London lang	—	20,33
Spiritus			Russische 5%		
März	—	—	SW.-B. g. A.	69,00	69,60
April-Mai	37,10	37,20	Danz. Privat-		
4% Consols	105,40	105,40	bank	139,00	139,60
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,60	99,50	mühle	104,50	104,20
4% do.	101,10	101,25	Mlawka St-P.	114,20	114,50
5% Rum. G.-R.	96,80	96,90	do. St-A.	55,70	56,00
Ung. 4% Gldr.	84,20	84,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	63,40	63,90	Stamm-A.	93,60	94,60

Neueste Russen 99,70 Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Antwerpen, 16. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen knapp. Gerste behauptet. Hafer —.

London, 16. März. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

Liverpool, 16. März. Getreidemarkt. Weizen 1 d höher, Mehl fest, Mais flauer. Wetter: Schnee.

Paris, 16. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, März 21,00, Juli-August 23,25. Mehl ruhig, März 47,30, Juli-August 49,10. Rüböl träge, März 55,25, Sept.-Dezember 58,75.

Newyork, 16. März. Wechsel auf London 4,87¼. Rother Weizen loco 0,95½, pr. März 0,95⅛, pr. April 0,95⅝, pr. Mai 0,96⅝. Mehl loco 3,30. Mais 0,46¾. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,80.

Newyork, 16. März. Visible Weizen supply 50 860 000 Bushel.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. März.

Weizen loco fast geschäftslos, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
- feinglasig u. weiß 126—133℔ 140 165 M. Br.
- hochbunt 128—133℔ 140—165 M. Br.
- hellbunt 120—129℔ 128—160 M. Br. } 132—162 M. bez.
- bunt 120—129℔ 125—155 M. Br.
- roth 120—130℔ 135—165 M. Br.
- ordinair 105—128℔ 110—150 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 138½ M. Br., 138 Gd., pr. Mai-Juni 139½ M. Br., 139 Gd., pr. Juni-Juli 141½ M. Br., 141 M. Gd., pr. Juli-August 143½ M. Br., 143 M. Gd., pr. Sept.-Oktober 146 M. Gd.

Roggen loco sehr fest, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 119½—124 M., transit 100 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 99 M., transit 98 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai inländischer 125 M. Br., 124 M. Gd., do. unterpoln. 99½ M. Gd., do. trans. 98½ M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 107/8℔ 115 M.
Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 140 M.
Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 M.
Dotter pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 90 M. verzollt.
Kleesaat pr. 100 Kilogr. roth 96 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 34,25 M. bez.
Petroleum pr. 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 11,25 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Rauhe Witterung bei scharfem Ostwinde.

Weizen. In Folge heftiger Schneestürme sind verschiedene Bahnstrecken derartig verweht, daß die Communication fast gänzlich gehemmt ist. Wir hatten daher nur Zufuhren aus der nächsten Umgegend und blieb deshalb das Geschäft ein sehr beschränktes. Die Preise waren unverändert nur inländische Sommerweizen mußten etwas billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 125/6℔ 155 M., 126℔ krank 155 M., 128℔ 158 M., Sommer- 125℔ 155 M., 126/7℔ 156 M., 129/30℔ 158 M., 132℔ 162 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit hellbunt besetzt 124/5℔ 132 M., hellbunt 125/6℔ 138 M., alt bunt 124/5℔ 140 M., alt hellbunt 128℔ 145 M. pr. Tonne. Termine April-Mai 138½ M. Br., 138 M. Gd., Mai-Juni 139½ M. Br., 139 M. Gd., Juni-Juli 141½ M. bez., Juli-August 143½ M. Br., 143 M. Gd., Sept.-Oktober 146 M. Gd. Regulirungspreis 137 M.

Roggen auch fast geschäftslos. Bezahlt ist inländischer 117℔ krank 119½ M., 122℔ 124 M., für polnischen zum Transit 122℔ 100 M. vom Speicher. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländisch 125 M. Br., 124 M. Gd., unterpolnisch 99½ M. Gd., Transit 99 M. bez. Regulirungspreis inländisch 123 M., unterpolnisch 99 M., transit 98 M.

Gerste ist nur inländische große 107/8℔ verregnet 115 M. pr. Tonne bezahlt. — **Hafer** inländischer 120 M. pr. Tonne gehandelt. — **Erbsen** inländische feine Koch- 140 M. pr. Tonne bez. — **Raps** inländischer 205 M. pr. Tonne gehandelt. — **Hederich** russischer verzollt 90 M. pr. Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 40, 48 M. pr. 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** 34,25 M. bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 16. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 124/5℔ 148,25, 126℔ 153 M. bez., rother 119℔ 145,75, 124℔ 158,75, 126℔ 162,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 112℔ 112,50, 116℔ 120, 118℔ 123, 120℔ 125,50 M. bez., russ. ab Bahn 116℔ 96,25 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 120, 121,50, 122,25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 116, 120, 124 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 108,75, 117,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 111, 117,75, 120 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine russ. 200 M. bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 147,25, 158,25, 163,75 M. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 52 M. bez. — Thymotheum 17 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 35¼ M. bez., pr. März 35⅝ M. Br., pr. Frühjahr 37 M. Br., pr. Mai-Juni 38 M. Br., pr. Juni 38½ M. Br., pr. Juli 39 M. Br., pr. August 39¼ M. Gd., pr. Septbr. 40¼ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. März. Wind: O.
Nichts in Sicht.

Schiffsnachrichten.

Memel, 15. März. Der an der Südecke liegende hiesige Dreimast-Schooner „Meteor", Capitän Schiel, welcher hier einer umfassenden Reparatur unterworfen war und u. A. einen neuen Kiel und Kupferboden erhielt, ist, nachdem er eine Ladung Stäbe eingenommen hatte, leck gesprungen. Die Ladung muß daher gelöscht und das Schiff einer gründlichen Untersuchung unterzogen werden. Der Schaden ist um so bedeutender, als das Schiff bereits Ladung von England nach Amerika und zurück erhalten hatte. — Der kürzlich von hier nach England mit Getreide ausgegangene Königsberger Dampfer „Samland" ist im Kattegat im Eise festgerathen. Dadurch ist die Reise um mehrere Tage verzögert worden, die Kohlenvorräthe sind verbraucht worden und der Dampfer hat auf der Fahrt durch die Nordsee einen Theil der Getreideladung zum Heizen der Maschinen verwenden müssen.

Kiel, 13. März. Der Dampfer „Kiel", welcher zwischen Kiel und Wilhelminenhöhe verkehrt, hat durch das Eis eine so starke Beschädigung erlitten, daß er heute seine Fahrten aufgeben mußte. Im Uebrigen sind die Eisverhältnisse unseres Hafens unverändert.

Kopenhagen, 13. März. Der von hier via Christiania abgegangene dänische Dampfer „Geiser" ist in der Christiania Föhrde mit einer bugsirten Bark in Collision gewesen, hat mittschiffs Schaden an der Verschanzung gelitten und es ist ihm ein Boot eingedrückt worden. Die Bark verlor Bugspriet ꝛc.

Gothenburg, 12. März. Der Dampfer „Mälaren", welcher gestern abermals versuchte, mit Hilfe des Eisbrechers in See zu kommen, hat im Eise einen Leck bekommen und wurde Nachmittags von dem Eisbrecher nach hier zurückbugsirt. Der Schaden kann indeß reparirt werden, ohne daß die Ladung gelöscht wird.

Skagen, 13. März. Dampfer „Blackhead" aus Belfast sitzt südlich von Skagen im Eise fest und ist in Gefahr ans Land zu treiben. Nordwärts und ostwärts viel Treibeis.

Meteorologische Depesche vom 17. März.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	759	SO	5	bedeckt	8	
Aberdeen	767	O	7	Schnee	1	
Christiansund	772	still	—	wolkenlos	1	
Kopenhagen	761	ONO	4	bedeckt	—2	
Stockholm	777	NO	6	wolkenlos	9	
Haparanda	769	S	4	heiter	—9	
Petersburg	781	still		wolkenlos	18	
Moskau	778	N	1	wolkenlos	21	
Cork, Queenstown	757	O	4	halb bed.	2	
Brest	755	OSO	4	Regen	2	
Helder	761	O	2	Schnee	1	
Sylt	765	ONO	4	bedeckt	—2	
Hamburg	760	O	3	bedeckt	—2	
Swinemünde	764	ONO	5	bedeckt	—2	
Neufahrwasser	768	OSO	5	bedeckt	—3	
Memel	773	O	4	wolkenlos	—10	
Paris	759	NO	1	wolkig	4	
Münster	760	N	1	bedeckt	—1	
Karlsruhe	760	SO	1	Nebel	—5	
Wiesbaden	760	NW	1	wolkenlos	—4	
München	758	SO	2	heiter	—6	
Chemnitz	760	NO	2	Schnee	—2	
Berlin	761	O	4	bedeckt	—2	
Wien	757	W	2	bedeckt	0	
Breslau	759	ONO	3	Schnee	—2	
Ile d'Aix	757	SSO	3	bedeckt	6	
Nizza	—	—	—			
Triest	757	O	1	bedeckt	8	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert, das barometrische Maximum von 781 Millim. liegt bei Petersburg, eine Depression von unter 753 Millim. über der Balkanhalbinsel. Bei im Norden frischen, im Süden schwachen östlichen Winden, ist das Wetter über Deutschland kalt, vorwiegend trübe und vielfach nebelig. In Nord- und Mittel-Deutschland ist vielfach Schnee gefallen. Im Osten hat der Frost zugenommen. An der Küste ziehen die oberen Wolken aus Ost, in Hannover aus Süd.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
16	4	763,4	—1,2	Ost, frisch, bedeckt.
17	8	765,9	—3,6	„ stürmisch, bedeckt.
	12	767,9	—2,3	„ frisch, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein im Jahre 1850 begründetes

Danzig, im März 1886.

Möbel=, Spiegel= und Polsterwaaren=Magazin

meinem Sohn **Max** mit sämmtlichen Activis und Passivis übergeben habe, welcher dasselbe unter der alten Firma fortführen wird.
Für das mir in diesen Jahren so reich geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Bergmann.

Bezugnehmend auf Obiges werde ich mich bemühen in jeder Hinsicht den alten guten Ruf des Geschäftes aufrecht zu erhalten und ein mich beehrendes Publikum in jeder Beziehung der Neuzeit entsprechend zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

9867) **Max Bergmann, in Firma C. Bergmann.**

Verspätet.
Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut.
9836) **Emil Figuth** und Frau **Meta**, geb. **Linse**.
Geetendorf b. Geestemünde.

Die glückliche Geburt eines Mädchens beehren sich anzuzeigen
Carthaus, den 15. März 1886.
Amtsrichter Kiehl und Frau.

Heute Nachmittags 4 Uhr wurde mir mein innigstes, herziges Töchterchen **Gertrud**, im Alter von 6 J., durch den unerbittlichen Tod entrissen. [9853
Marienburg, den 16. März 1886.
Bank, Justizrath.

Die Beerdigung der Frau **Ida Berganski**, geb. Arndt, findet Freitag, den 19 März, Nachmittags 4 Uhr, vom St. Barbara-Leichenhause statt. (9848

Mobiliar-Auction

Hundegasse 122, parterre.
Freitag, den 19. März cr., von 10 Uhr ab, werde ich daselbst im Hause des Herrn **Pieſt** ein herrschaftliches Mobiliar: 1 gr. mah. 2th. Bücherschrank, 1 mah. Speisetafel (4 Einlag.), mah Kleider- und Wäschespinde, Spiegel mit Console und Marmor, Rohrlehnstühle, Wiener Stühle, Bettgestelle mit Springfedermadratzen, Nachttische mit Marmor, Bettschirme, Kleiderständer, Oelbilder, 1 Regulator mit Schlagwerk, Causeuse u. Schlafsopha, Sophatische u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade.
A. Olivier, Auctionator und Taxator, Lawendelgasse 8. (9877

Zur Verdingung

des Transportes von 1 355 000 Kgr. Steinkohlen vom Hofe am Einhornspeicher nach den verschiedenen Anstalten hierselbst, steht öffentlicher Submissionstermin auf den **26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, Heilige Geistgasse 102, 2 Treppen, an. Bedingungen liegen hierselbst aus.
Danzig, den 15. März 1886.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Beauftragt das Grundstück Danzig, Neugarten, Blatt 99 des Grundbuchs, bestehend aus dem an der Promenade gelegenen Wohnhause Neugarten 21 nebst Hofraum und Garten, zur Versteigerung zu bringen, habe ich zu diesem Zweck einen Termin auf
Freitag, den 26. März 1886,
Nachmittags 4½ Uhr,
in meinem Bureau, Langenmarkt 22, angesetzt, zu welchem ich Kauflustige ergebenst einlade.
Die Bedingungen für die Versteigerung liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus. (9876
Danzig, den 14. März 1886.
Rechtsanwalt Ferber.

Loose

zu den **Geld-Lotterien** von **Marienburg** und **Ulm** a **3 M. 50 ₰**,
zu den **Pferde-Lotterien** von Marienburg, Königsberg und Kassel a 3 M.,
zur Kinderheilstätte Zoppot a 1 M.
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** a 1 M.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) a M. 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** a M. 3,50. (9874
Loose der **Pomm. Provinzial-Thierschau-Lott.** a M. 1,
Loose der **Wiesbadener Roth. Kreuz-Lotterie** a M. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

A. Willdorff,

Herren-Modes.
Langgasse 44, 1. Etage.

Spätklee,

garantirt reine unvermischte inländische Saat, untersucht, seidefrei, empf. und sendet Proben franco
W. Ruhemann,
Culm Westpr. (7950

Eine Jagd

in der Nähe Dirschaus, leicht zu erreichen, wird für einen angemessenen Preis zu pachten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter 9842 a. d. Exped. d. Ztg. erbeten. (9842

Die bestredigirte, entschieden freisinnige Zeitung Berlins ist die

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.
Mit der Gratis-Beigabe:
Illustrirtes Sonntagsblatt.
(Nr. 5518 der Zeitungs-Preisliste für 1886)
Erscheint täglich **zweimal, Morgens und Abends.**
Abonnementspreis bei allen Postämtern pro Quartal 4 Mk. 50 Pf.

☞ Scharfe, treffende Beleuchtung aller Tagesfragen, zahlreiche Original-Mittheilungen von Nah und Fern, schnelle und vollständige Berichterstattung über alle Ereignisse sowohl politischer wie nichtpolitischer Natur in übersichtlicher Zusammenstellung, das sind die Vorzüge der **Volks-Zeitung.**
☞ Wer eine wirklich gut redigirte Berliner Zeitung halten will, der abonnire auf die **Volks-Zeitung.**

W. Strehz, Civil-Ingenieur,

Danzig, Hundegasse Nr. 51.
Anfertigung von **Eisen-Constructionen**, industriellen Anlagen, technischen Gutachten 2c. (9372

Promenaden-Fächer

in
großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63.

L. Cuttner's Möbel-Magazin

empfiehlt in größter Auswahl
Möbel und Polsterwaaren.

Complete Einrichtungen.	**13. Langgasse 13.**	Billigste Preise.

W. J. Hallauer,

36, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Tricotagen und Strumpfwaaren,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Blousen
die größte Auswahl in nur guten Stoffen.

Chemische Fabrik Danzig

empfiehlt
Superphosphate aller Art, **Knochenmehl, schwefelsaures Ammoniak, Kali-Salze,**
Chili-Salpeter,
Kali-Dünger-Gyps,
fein gem. Thomas Schlacke
zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie. Preiscourante stehen zu Diensten.
Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Danzig, Hundegasse Nr. 111.

Mein in Stolp i./Pomm., am Wollmarkte, Hospitalstraßen- und Wallpromenaden-Ecke, belegenes
Grundstück nebst Garten,
welches sich auch zu jeder geschäftlichen Anlage eignet, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Die Uebergabe könnte nach Uebereinkunft schon am 1. Oktober d. J. stattfinden.
9822) **L. Friedländer,**
Stolp i./Pomm.

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (9265
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 1. Mai 1886.
43 Hauptgewinne, bestehend:
in einer zweispännigen Equipage, einer einspännigen Equipage, drei gesattelten Reitpferden, 38 Luxus- und Gebrauchspferden, ferner in 2357 Gewinnen verschiedener Art im Werthe von 5–50 M.
Loose à 3 M. zu haben in Marienburg bei Herren **L. Giesow** und **O. Halb**, in Dirschau bei **C. Hopp**, in Neuteich bei **E. Wienss**, sowie in der Expedition der Danziger Zeitung und der General-Agentur von **Th. Bertling**, Gerbergasse 2. (9875

Euler's Leihbibliothek, **Heil. Geistgasse 124**, empfiehlt sich, versehen mit den neuesten Werken, einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zu gefl. Abonnement.

Ad. Hanow,

Langgasse Nr. 56, 1. Etage,
beehrt sich hierdurch den
Empfang sämmtlich. Neuheiten
für die Saison
ganz ergebenst anzuzeigen. (9820

Havana Land.

Besonders empfehlenswerthe
1885er Import-Cigarre
empfiehlt a M. 8 per 100. (9865
Jopengasse 58, **A. Meyer**, Ziegengasse.

Damen-Frisir-Salon parterre.
Specialität: **Poröse Haar-Touren.**



Herren-Frisir-Salon parterre.
Specialität: **Poröse Haar-Touren.**

Fabrik für Haararbeiten aller Art; unmoderne werden umgearbeitet.
Emil Klötzky, Theaterfriseur,
Melzergasse 37. (9868

Grundstücks-Verkauf.

Donnerstag, den 25. März cr., Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, werde ich im Auftrage des Eigenthümers wegen Geschäftsaufgabe das hierselbst
Gr. Nonnengasse Nr. 1
(an der Schüsseldammer Brücke)
belegene Grundstück im Licitationswege an **Ort und Stelle** öffentlich verkaufen. Das Grundstück ist im Jahre 1880 neu erbaut, 3 Etagen hoch, und hat acht geräumige helle Wohnungen, sowie Töpferei-Fabrik, Geschäftsladen und Kellerräumlichkeiten.
Die Besichtigung ist täglich gestattet und die Verkaufsbedingungen, welche günstig gestellt sind, bei mir einzusehen, werden auch im Termine bekannt gemacht. Bietungscaution 500 Mark. (9807
H. Zenke,
Gerichts-Taxator u. Auctionator.
Am Spendhaus Nr. 3.

Strohhüte

zum Modernisiren, Waschen, Färben erbittet rechtzeitig. Reiche Auswahl d. neuesten Modelle zur gefl. Ansicht.
Strohhutwäsche Frauengasse 48.
L. Brey, vorm. **A. Jahnke.**

Zum 1. Juli d. J. oder auch früher ist die Oekonomie des hiesigen Bildungsvereinshauses neu zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen u. schriftliche Meldungen nehmen entgegen die Herren **Dröß**, Dienergasse 7 u. Dr. **Dasse**, Ketterhagergasse 11/12.
Etwaige Bewerbungen sind baldigst einzureichen, da demnächst die Vergebung der betreffenden Lokalitäten erfolgen soll. (9861

Ein Dachshund

scharf im Bau, ans Zimmer gewöhnt, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und sonstige Angaben u. 9843 a. d. Exped. d. Ztg. erbeten. (9843

---

5 drei und vierjährige große kräftige Ochsen in sehr gutem Futterzustande, welche sich vorzüglich zum Zuge eignen, hat zu verkaufen
O. Kloge, Neukirch p. Palschau.

Einen Eleven (Besitzerssohn) kräftig gebaut, mit dem einjähr. Zeugniß, w. n. **J. Hardegen**, Heil. Geistg. 100.

Ein Wirthschafts-Eleve

findet Aufnahme gegen Pension in **Kopitkowo** bei Czerwinsk.
9855) **F. Papist.**

Ein Wirthschaftselebe gesucht zum 1. April auch 1. Mai, ohne Pension, **Landkinder bevorzugt.**
Neupowunden per Alt. Dollstädt.
Kist.

Ein älterhafter, solider, thätiger, zweiter Inspektor, unverheirathet, meistentheils für die Gespanne, wird gesucht in **Wahlkau bei Zuckau.**

Ein junges gebildetes Mädchen (auch Waise) findet freundliche Aufnahme und Gelegenheit die Wirthschaft zu erlernen, auf einem Gute, mit Familienanschluß gegen Pension.
Off. unter **R.** postlagernd **Zewitz** b. Lauenburg in Pommern.

Einen alleinst. Kutscher, mittl. J., jetzt 2 J. in e. Stelle empf. p. 1. April wegen Aufgabe d. Wirthsch. i. d. Nähe Danzigs oder auch hier **J. Hardegen**, Freitag 11 Uhr zu sprechen. (9880

Eine ältere, gepr. ev. Lehrerin mit den besten Zeugn. für Musik, Sprachen (incl. Latein f. kl. Knaben), sucht Stellung unter bescheid. Anspr. Adr. erb. sub. A. O. an **Haasenstein u. Vogler**-Danzig. (9873

Ein junger Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen sucht Stellung in einer Apotheke als Lehrl. Directe Anfragen gef. zu richten an
9846) **H. Laudetzke, Thorn.**

Kinderlose Eheleute werden gebeten, einen 8jährigen hübschen Knaben zu Adoptieren, oder für ein geringes Pflegegeld in Pflege zu nehmen. Ad. u. 9857 in der Expedition d. Zeitung e.

Eine gr. Remise

Dienergasse 2 sogleich oder zum 1. April zu vermiethen. [9858

Ein Lehrling

aus anständiger Familie u. im Besitz der Qualifikation für den einjährigen Militärdienst kann sich bei uns melden.
Carl Gottlieb Steffens & Söhne.

In meinem Hause finden zum 1. April d. J. 1–2 Pensionaire Aufnahme.
W. Duncker, ev.-luth. Prediger,
9847) **Mauergang 4.**

Brodbänkengasse 28

ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und reichlichen Nebenräumen für 1500 M. pro. Jahr zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir daselbst.

Ein fein möbl. gr. Zimmer mit Alkoven ist zu vermiethen Röpergasse 5, 1. Etage. (9866

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.

Freitag, 19. März, Abds. 8½ Uhr.
Franz König,
9860) Brodbänkengasse Nr. 44.



Ornithologischer Verein.

Heute Abend
Sitzung im Gewerbehause.
9840) **Dr. Pieper.**

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 18. März cr.,
Abends 8 Uhr,
Vortrag
des Herrn Professor **Momber:**
„Aus der Zeit der Belagerung Danzigs im Jahre 1807".

Um 7 Uhr Abends: (9870
Bibliothekstunde.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 18. März 1886:
21. Sinfonie-Concert.
(Lodoiska-Ouverture v. Cherubini, Andante cantabile v. Tschaikowsky, Toccata in F-dur v. Bach. **3 Sätze der 9. Sinfonie** v. Beethoven 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰
9808) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 18. März. 117. Ab.-Vorst. P.-P. D. Einmaliges Gastspiel des k. russ. Hofopernsängers **L. Miranda. Faust und Margarethe.** Große Oper mit Ballet in 5 Acten von Gounod.
Mephisto . . . . . L. Miranda.
Freitag, den 19. März. 118. Ab.-V. P.-P. E. **Der Zigeunerbaron.** Operette in 3 Acten v. J. Strauß.
Sonnabend, den 20. März. Ab. susp. P.-P. A. Bei halben Preisen. Auftreten von Lina Bendel **Die wilde Katze.** Gr. Gesangsposse in 4 Act. von Mannstädt und Weller. Musik von Steffens.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 18. März 1886:
Grosse Künstler- und Specialitäten-Vorstellung.
Neu! **Drittes Gastspiel** **Neu!**
der weltberühmten amerikanischen Parterre-Gymnastiker-Truppe
Simson Hirsch Jakley,
(8 Personen)
☞ **Mr. O. Moray,** ☜
Luft- und Parterre-Kugel-Läufer (Sensations-Nummer),
Frl. **Lazaji-Gisella,**
ungarische National-Kostüm-Sängerin,
der deutschen Duettisten
Geschwister **Monti,**
Chanson- und Couplet-Sängerin
Fräulein **Oserelly,**
Frl. **Hulda Lucas**, Liedersängerin,
Miß **Lillian Heyden** u. Miß **Warden**, engl. Gesangs- u. Tanz-Duettistinnen.
Auftreten des Gesangs- u. Charakter-Komikers Hrn. **Jachtan.**
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Fledermaus.

(9879

Nr. 15 460
kauft zurück **Die Expedition.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Worle Blatt 6 auf den Namen des Gutsbesitzers **Carl Klingenberg**, welcher mit seiner Ehefrau **Amalie Rosalie** geb. **Lietz** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, zu Kronenhof Nr. 1 belegene Grundstück

am 17. April 1886,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3238,83 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 164,4560 Hektar zur Grundsteuer, mit 1038 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII., Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. April 1886,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden. (8352

Danzig, den 14. Februar 1886.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Liessau, Band 3, Blatt 36, auf den Namen des Rentiers **Otto Thiel** eingetragene, in Liessau belegene Grundstück

am 14. April 1886,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 88,40 ℳ Reinertrag und einer Fläche von 7,57,65 Hektar zur Grundsteuer, mit 405 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung I eingesehen werden. (8373

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 15. April 1886,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, d. 18. Februar 1886.

Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In unserm Genossenschaftsregister ist bei Nr. 2, betreffend den Vorschußverein Christburg E. G., in Colonne 4 eingetragen, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. Februar 1886 zu Vorstandsmitgliedern gewählt sind:

1. der Rentier **Ludwig** als Director,
2. Der Stadtkämmerer **Kecker** als Kassirer,
3. der Bürgermeister **Bock** als Controlleur,

von denen der Director **Ludwig** im Jahre 1890, der Kassirer **Kecker** im Jahre 1888, der Controlleur **Bock** im Jahre 1889 ausscheidet. (9782

Marienburg, den 8 März 1886.

Königl. Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Konarschin Band III, Blatt 90, auf den Namen des Besitzers **Gustav Schwonke** zu Konarschin eingetragene, im Kreise Berent belegene Bauern-Grundstück

am 7. Mai 1886,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,07 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 21,22,10 Hectar zur Grundsteuer, mit 18 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf-Bedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III a. eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Mai 1886,

Mittags 12¼ Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden. (7865

Pr. Stargard, d. 11. Febr. 1886.

Königl. Amtsgericht IIIa.

Bekanntmachung.

Von den am rechten Mottlau-Ufer neben dem Bleihofe zwischen diesem und der Mottlau einerseits, — und dem Königsspeicher und dem großen Stichkanal andererseits belegenen 9 umzäunten Lagerplätzen sollen folgende Plätze und zwar:

Nr. 1 von 5 Ar 92 qm.,
Nr. 4 von 5 Ar 67,4 qm.,

vom 1. September cr. ab auf fünf Jahre, und

Nr. 5 von 5 Ar 70,158 qm.,
Nr. 6 von 5 Ar 67,4 qm.,
Nr. 8 von 5 Ar 67,4 qm.,

vom 1. April cr. ab auf 6 Jahre zur Lagerung von Stückgütern, Kohlen ꝛc. in öffentlicher Licitation zur Vermiethung ausgeboten werden.

Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf

Sonnabend, d. 20. März cr.,

Vormittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem Miethslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß für jeden einzelnen Platz Gebote unter 675 Mark pro anno nicht angenommen werden.

Die Vermiethungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in unserem 3. Geschäfts-Bureau in den Vormittags-Dienststunden eingesehen werden.

Danzig, den 5. März 1886. (9412

Der Magistrat.

Submission.

Für die Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt Westpr. soll die Lieferung von Möbel- und Tischlerwaaren im Werthe von ca. 2000 Mark, von Bekleidungs-, Lagerungs- und Wäschegegenständen im Werthe von ca. 5400 Mark, von Leder im Werthe von ca. 1000 Mark, von Eisen- u. Klempnerwaaren im Werthe von ca. 1600 Mk., von Porzellanwaaren im Werthe von ca 500 Mark im Wege der **Submission** vergeben werden.

Von sämmtlichen Gegenständen liegen Proben in der Anstalt aus, welche für die Lieferung zunächst maaßgebend sind, doch können auch andere Muster als die ausliegenden den Offerten zu Grunde gelegt werden, während die Stoffe die genau vorgeschriebenen Breiten haben müssen. Verzeichnisse der zu liefernden Gegenstände, sowie die speciellen Lieferungsbedingungen können gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken von der Anstalt bezogen werden.

Offerten in welchen die Preisforderungen je nach der Art der Gegenstände pro Meter, Kilo, Stück, Dutzend pp. angegeben sein und die die ausdrückliche Bemerkung enthalten müssen, daß Offerent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft sind bis zum (9721

10. April 1886,

Vorm. 10 Uhr,

an den Unterzeichneten nebst den eventl. Proben portofrei einzusenden.

Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt Westpr., am 11. März 1886.

Der Direktor.
Dr. Kroemer.

Bekanntmachung.

Für die Kreis-Chaussee **Praust-Letzkau** sollen die nachstehend angegebenen Materialien im Wege der Licitation vergeben werden:

420 cbm. Chaussirungssteine,
105 cbm. feiner und
210 cbm. grober Kies.

Hierzu steht Termin auf

Dienstag, den 23. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Kreishause **Sandgrube 24**, Zimmer Nr. 13, an.

Die Bedingungen sind vorher im Bureau des Unterzeichneten, im Kreishause Sandgrube Nr. 24, Zimmer Nr. 13, wie auch bei den nachstehenden Chaussee-Aufsehern einzusehen.

Chaussee-Aufseher **Puch** zu Gr. Zünder,
" **Reuter** zu Groß Kleschkau,
" **Rauglack** zu Groß Trampken.

Danzig, den 13. März 1886.

Der Kreisbaumeister.
Nath. (9826

Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann **A. Storch**'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus Tuch-, Manufactur- u. Schnittwaaren, sowie Knaben- und Herrengarderobe, nebst vollständiger Ladeneinrichtung, welches in der gerichtlichen Inventur auf den Gesammtbetrag von 14081 ℳ 23 ₰ abgeschätzt worden ist, soll von dem unterzeichneten Verwalter in öffentlicher Auction in Pausch und Bogen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Es ist zu diesem Behufe ein Termin auf

Sonnabend, d. 20. März cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

in dem hierselbst belegenen Geschäftslokale des Cridars anberaumt worden. Bietungscaution 600 ℳ. (9714

Dirschau, den 13. März 1886.

Der Concursverwalter.
Heubner.

General-Versammlung

der Curatoren der Heil- u. Pflege-Anstalt für Epileptische zu Carlshof bei Rastenburg.

Sonnabend, d. 20. März 1886,

Nachmittags 3 Uhr,

im „Hotel Thuleweit", Rastenburg.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht pro 1885.
2. Prüfung der Jahres-Rechnung pro 1885. (9020
3. Aufstellung des Etats pro 1886.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
5. Anträge aus der Versammlung.

Wegen Beschluß-Unfähigkeit der statutengemäßen General-Versammlung vom 22. Februar faßt diese Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen für Alle bindende Beschlüsse (cf. § 24 des Statuts).

Der Vorstand.

Graf zu Eulenburg-Prassen.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen. Anträge werden sofort effectuirt durch den (5824

General-Agenten

Otto Paulsen

in **Danzig**, Heil. Geistgasse 130, Eingang Kohlengasse.

Agenten werden hier und an allen Orten der Provinz angestellt.

Verlagsbuchhandlung von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sollen wir weiter Hopfen bauen?

Unter welchen Verhältnissen und auf welche Weise ist die Rentabilität des Hopfenbaues auch bei ungünstiger Conjunctur zu sichern, nebst Kosten-Anschlag und Rentabilitäts-Berechnung einer Hopfen-Anlage von 5 preuß. Morgen.

Vortrag des Gutsbesitzers **Julius Dembek**-Marienhof im landwirthschaftlichen Verein A. zu Neumark in Westpr. am 8. Dezember 1885.

Preis 50 ₰; bei Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung.

Bei Salzfluss,

offenen Wunden u. bösen Füßen leistet das Schrader'sche Indian-Pflaster Nr. 3. Bei nässenden u. trockenen Flechten Nr. 2. Bei bösartigen, krebsähnlichen Geschwüren u. Knochenkrankheiten Nr. 1 die vorzüglichsten Dienste u. findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Paq. M. 3. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. ☞ Zu beziehen durch viele Apotheken.

Berlin: Strauß-Apoth., Stralauerstr. Nr. 47. Einhorn-Apoth., Kurstr. 34.

Apotheker **C. Stephan's Cocawein,** glänzend bewährt bei jedem Unwohlsein, das sich auf Schwächen des Nervensystems (z. B. **Migräne**), des Magens (**Erbrechen**) u. der Respirationsorgane (**Asthma**) zurückführen läßt, ist von eminent nervenstärkender u. belebender Wirkung. 1—2 Eßlöffel des cocainhaltigen **C. Stephan's Cocawein** **heben jeden Nervenschmerz, nervöse Kopf-, einseitige Gesichts- und Zahnschmerzen, meist schon in wenigen Minuten.** In Originalflaschen à 2 u. 5 ℳ in der **Rengarten-, Raths- und Löwen-Apotheke.** Man verlange ausdrücklich **C. Stephan's Cocawein.** Bewährt. Schutzmitt. geg. Seekrankheit.

Die Niederlage der ältesten Fabrik des **allein echten**

Eau de Cologne,

erfunden **1695**

von **Johann Paul Feminis** (blau und rothe Etiquette) befindet sich in Danzig bei Herrn **Richard Lenz.** (9044

Oscar Reymanns concentrirte flüssige **Wollseife** verhindert das Einlaufen, Verfilzen und Hartwerden der Wollwäsche. Diese Seife reinigt und **conservirt** die Wäsche besser und billiger wie jede andere Seife. Eine Flasche, ausreichend für **30 Hemden** oder entsprechend Unterzeug, Socken etc. à **50 Pfg.** Gegen Einsendung von 8 Mk. Franco-Zusendung von sechs Flaschen. Zu haben in fast allen grösseren Wollwaaren-Geschäften, Droguenhandlungen etc. *Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.* **Oscar Reymann,** Breslau. (Gesetzlich geschützt.)

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau **Assmus**, gepr. concess. Hühner-Augen-Operateurin, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Korkholz-Lager

Seyer & Nerger, Hamburg. (8965

Bauholz-Verkauf im Wege der Submission

in der

Königlichen Oberförsterei **Gollub**, Reg.-Bez. Marienwerder, Kreis Strasburg.

Auf nachstehend bezeichnete Kiefernbauhölzer werden versiegelte mit der Aufschrift „Holz-Submission" versehene Gebote bis

Freitag, den 26. d. M., Vorm. 11 Uhr,

von mir entgegengenommen.

Die Gebote sind für jedes der drei Loose getrennt abzugeben.

Die besonderen Submissionsbedingungen, sowie die speciellen Aufmaaßregister können im hiesigen Bureau eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Die betreffenden Belaufsbeamten sind angewiesen, die Hölzer in den Schlägen vorzuzeigen, welche im Belauf Neueiche ca. 2,2 Kilometer im Belauf Naßwald ca 3,5 resp. 4 Kilometer von den Drewenz-Ablagen entfernt sind.

Die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgt **an demselben Tage im Sultan'schen Gasthause Vormittags 11 Uhr in Gollub.**

Laufende Nummer.	Belauf und Jagen.	Loos-Nummer	Kiefernbauhölzer: I. und II. Taxklasse über 1,50 Fm.: gesund a 11 ℳ Stück	gesund a 11 ℳ Festmtr.		fehlerhaft a 8 ℳ Stück	fehlerhaft a 8 ℳ Festmtr.		Taxpreis. ℳ	₰
1	Neueiche, Jagen 73	1	86	204	66	9	22	80	2433	66
2	Naßwald, " 142	2	20	47	79	11	27	71	747	37
3	" " 147	3	50	120	47	3	6	49	1377	09
	Summa	–	156	372	92	23	57	–	4558	12

Der Zuschlag kann nur dann von mir ertheilt werden, wenn die Gebote die Taxe erreichen.

Bieter bleiben jedoch bis nach Entscheidung der Königlichen Regierung über die Annahme der event. unter der Taxe erfolgten Gebote an dieselben gebunden. ¼ des Kaufpreises ist sofort im Termine, der Rest innerhalb 6 Wochen nach Ertheilung des Zuschlags an die Königliche Forstkasse in Gollub zu zahlen. (9723

Gollub, den 12. März 1886.

Der Königliche Oberförster.

Erste Marienburger Geld-Lotterie

zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.

Ausschließlich Geld-Gewinne.

Ziehung v. 19.–22. April 1886

unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung.

Gewinne: 90 000 ℳ, 30 000 ℳ, 15 000 ℳ, 2 a 6000 ℳ, 5 a 3000 ℳ, 12 a 1500 ℳ, 50 a 600 ℳ, 100 a 300 ℳ, 200 a 150 ℳ, 1000 a 60 ℳ, 1000 a 30 ℳ, 1000 a 15 ℳ.

Loose à 3,50 Mk. i. d. Expedition der Danziger Zeitung.

Berliner Lotterie

veranstaltet vom Union-Club.

Genehmigt durch hohen ministeriellen Erlaß vom 3. December 1885 für den Umfang der Preußischen Monarchie.

I. Serie. Ziehung 7. April 1886. Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn	5000
1 Gewinn	2000
1 Gewinn	1000
2 Gewinne à 500	= 1000
10 " " 200	= 2000
40 " " 100	= 4000
100 " " 50	= 5000
100 " " 20	= 2000
400 " " 10	= 4000
655 Gewinne	ℳ 26,000

II. Serie. Ziehung 28. Mai 1886. Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn	8000
1 Gewinn	4000
1 Gewinn	2000
2 Gewinne à 1000	= 2000
4 " " 500	= 2000
20 " " 200	= 4000
100 " " 100	= 10000
100 " " 50	= 5000
200 " " 20	= 4000
900 " " 10	= 9000
1329 Gewinne	ℳ 50,000

III. Serie. Ziehung 22. Juni 1886. Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn	15000
1 Gewinn	6000
1 Gewinn	3000
2 Gewinne à 2000	= 4000
3 " " 1000	= 3000
10 " " 500	= 5000
40 " " 200	= 8000
100 " " 100	= 10000
100 " " 50	= 5000
200 " " 20	= 4000
1200 " " 10	= 12000
1658 Gewinne	ℳ 75,000

Loose zur zweiten resp. dritten Serie werden nur gegen Vorzeigung des Looses der vorangehenden Serie zum Preise von einer Mark verabfolgt, andernfalls muß der Preis für die vorangegangenen Serien beim Kauf mit entrichtet werden.

Loose à 1 Mark zur I. Serie — 11 Loose für 10 Mark,

sowie **Original-Vollloose à 3 Mark** gültig für alle 3 Serien — 11 Vollloose für 30 Mark,

(für Porto und Listen sind 30 Pfennig beizufügen)

sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie zu beziehen durch

F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Verkaufsstellen bei Constantin Ziemssen, Musikalienhandlung und A. Bisetzki & Co., Holzmarkt 30.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.

Höchste Auszeichnung nur diesem Pepton zuerkannt.

(Eingetragene Schutzmarke: Dr. K)

Ein neues Nährmittel für Gesunde und Kranke besonders für **Blutarme** und alle die an **gestörter Verdauung** und **Magenschwäche** leiden. Touristen, Jägern und Reisenden (namentlich auf Seereisen) zu empfehlen; grosser Nährwerth, Haltbarkeit, kleines Volumen. Den Haushaltungen und Küchen bietet **Dr. Kochs Fleisch-Pepton Ersatz für Fleisch-Extrakt**; es enthält nicht allein die würzenden Extractivstoffe des Fleisches, sondern auch dessen Nährsubstanz (Eiweis in peptonisirtem Zustande).

Vorräthig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delicatessen- und Kolonialwaaren-Handlungen in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 u. 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 30 Gramm. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

William Pearson & Co. Hamburg General-Vertreter für Deutschland, Dänemark & Scandinavien.

Medicinal-Tokayer.

Schutzmarke.

Durch directe Verbindung (**ohne Zwischenhandel**) mit dem Gross-Grundbesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Benye** bei **Tokay**, **Eigenthümer von zehn Weinbergen** (darunter **Fekete** und **Veres** vom **Minister-Präsidenten von Tisza**) verkaufe im **Detail** zu **Engros-Preisen** süssen, sowie mild-herben **Medicinal-Tokayer** in Flaschen mit **Original-Verschluss** und **Schutzmarke** versehen.

Begutachtungen von **ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands**, sowie **Besitz-Bestätigung des Magistrats von Erdö-Bénye** liegen bei mir zur Einsicht aus.

NB. Besonders mache ich auf **Marke „Château Ern. Stein"** mildherb vom **Weingute Baksa** aufmerksam.

Niederlagen werden im In- und Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden. (6930

Danzig: C. H. Leutholz.
Dirschau: Otto Senger Nachflg.
Lauenburg: F. Isecke.
Marienburg: Ernst Lynke.
" Herm. Hoppe.
Pr. Stargard: H. A. Winkelhausen.
Zoppot: Benno v. Wiecki.



Wer

Schriften, Noten, Zeichn., Buchdruck, Lithographie ꝛc. zu vervielfältigen hat, verlange Prospekt, Druckproben ꝛc. (gratis und frei) vom patent. **Universal-Copir-Apparat** mit **nur** Metallplatten.

Otto Steuer, Dresden 3.



Gebrüder v. Schenk, Heidelberg. (9667)

General-Debit

A. G. Miller, Danzig.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metall-Gießerei.

Lager von Hähnen, Ventilen, Kessel-Armaturen. (7517

J. Zimmermann,

Danzig, Steindamm Nr. 7.

Eisengießerei C. G. Springer,

Danzig,

Niederstadt, Weidengasse Nr. 35, liefert rohe und bearbeitete

Gußwaaren,

mit und ohne Modell, oder mit Maschinen geformt in bester Qualität und saubersten Ausführung

NB. **Roststäbe** als Massenartikel billigst. (5291

Ungewaschene Wolle

kauft unter Bevorzugung aller gröberen Qualitäten

Königsberger Dampf-Wollwäscherei M. Jacoby,

Königsberg in Pr. (9469

Weißdorn

zur Anpflanzung von Hecken, in bedeutenden Vorräthen und sehr kräftigen, auf Sandboden gezogenen Pflanzen, **3- und 4-jährig à 15 und 18 ℳ pro Mille**, empfiehlt die

Handels-Gärtnerei von (9825

O. Dahms,

Neustadt in Westpr.

Die höchsten Preise

werden gezahlt für

Weizen, Roggen, Gerste, (9681

in **Jacobsmühle** b. Mewe.

Wer giebt billigst

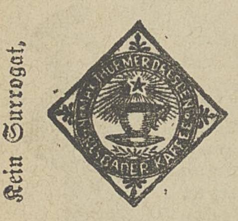
Weizen- und Roggenkleie

in größeren Posten ab?

Gef. Adressen unter Nr. 9856 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Schwedische
Heilgymnastik u. Massage
von
Octawie Wästfelt, (9408
Hundegasse 78.

Kein Surrogat!
Karlsbader Kaffee,



Kein Surrogat. von vorzüglichstem Geschmack, feinstem Aroma, zu 1,60, 1,80 und 2 ℳ. das ½ Kilo. gebrannt in Bohnen

Schutzmarke.
Hauptlager: Max Thürmer, Dresden.
In Danzig bei:
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.
Ludwig Mühle, Holzmarkt 27.
E. H. Papke, Weidengasse.
Otto Perlewitz, Paradies- u. Baumgartschegassen-Ecke.
C. R. Pfeiffer, Breitgasse 72.
A. W. Prahl, Breitgasse.
Leo Pruegel, Heil. Geistgasse 29.
Rud. Römer, Hundegasse 98.
Carl Schnarcke, Brodbänkengasse 47.
Alexander Wieck, Langgarten 86–87.
In Langfuhr bei:
H. H. Zimmermann Nachf.
In Dirschau bei: Herm. Lüdtke.
Th. Niklas.
In Stuhm bei: J. Preuß.

Apotheker G. Szitnick's Gicht- und Rheumatismuswatte, das seit Jahren bewährteste Mittel gegen alle rheumatischen und die durch Erkältung entstandenen Leiden, in Rollen a 1 ℳ stets vorräthig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse. (8866



Anfang April d. J. fährt ein großer Möbelwagen von Graudenz via Stargard Stettin leer auf hier zurück, für welchen ich Rückfracht, auch von Nebenstation zu übernehmen suche. (9524
Stralsund.
Carl Faust Nachflg

Gründl. Vorbereitung z. Referendar-Examen wird ertheilt. Adressen unter 8268 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Nachhilfestunden, insbes. im Latein., werden ertheilt.
Adressen erbeten unter 8269 in der Expedition dieser Zeitung.

Frauengasse Nr. 5, 3 Tr., werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Logen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.
M. Kranki.

Der Verkauf
2jähriger starker wollreicher
Böcke,
pro Stück 53 ℳ, beginnt jetzt.
Merino Rambouillet-Stammschäferei Rexin pr. Praust.

Kl. Wanzlebener
Zucker-Rübensamen
von vorzüglicher Qualität verkaufe ich für 20 ℳ pr. Centner. (8421
Bertram-Rexin
pr. Praust.

Eine Jagd
in der Nähe Danzigs, leicht per Bahn oder Wagen zu erreichen, wird für einen angemessenen Preis zu pachten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9841 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

4¼ procentiges Bankgeld
unter günstigsten Bedingungen auf gute städtische und ländliche Grundstücke zu vergeben.
Nur Selbstreflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 9835 in der Exped d. Ztg. einzureichen.

Ein Hühnerhund,
firm zur Jagd, fest vorstehend, hasenrein, guter Apporteur, im Zimmer nicht lästig, wenn möglich deutsche Race, wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 9844 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Geschäftslokal,
in welchem seit vielen Jahren ein
Schank- u. Material-waaren-Geschäft
mit gutem Erfolg betrieben worden ist, in bester Lage der Altstadt Danzigs, in der Nähe der neuen Kaserne, ist mit den dazu gehörigen Utensilien von sofort zu vermiethen. (9834
Näheres Danzig, Langenmarkt 20.

Eine Dame in gesetzterem Alter die mehr. Jahre ein Kurzwaaren- etc. Geschäft leitete, wünscht eine Stellung anzutreten, oder die Commandite eines Geschäfts zu übernehmen.
Offerten unter 9647 in der Exped d. Ztg. erbeten.

W. SPINDLER
Berlin, Wallstraße, Spindlersfeld bei Coepenick · Chemische Wasch-Anstalt · Färberei für Damen-Garderobe · Herren-Garderobe · Handschuhe · Federn · Möbel-Stoffe · Teppiche · Waschanstalt für Tüll-Gardinen
1. Damm 19. Danzig. 1. Damm 19.

Die General-Versammlung
der Actionäre der unterzeichneten Bank findet
Montag, d. 29. März, Mittags 12 Uhr,
im Lokale der Bank in Thorn statt.
Tagesordnung.
Die gewöhnliche im § 30 sub Nr. 1, 2 und 3 des Gesellschafts-Statuts vorgesehenen Geschäfte. (9430
Credit-Bank
von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co.
Der Aufsichtsrath.
von Slaski. Vorsitzender.

Hagelversicherungsgesellschaft des Weichsel- u. Nogat-Deltas.
General-Versammlung
Donnerstag, den 25. März cr., Vormittags 10 Uhr,
im „Deutschen Hause“ zu Neuteich.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direktion.
3. Wahl eines stellvertretenden Direktors und Normirung des Einkommens für die Führung der Direktion.
4. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths.
5. Antrag auf Statutenveränderung.
6. Wahl von drei Rechnungsrevisoren.
7. Diskussion und Beschlußfassung über etwa noch eingehende Anträge zur General-Versammlung. (9087
8. Beschlußfassung über Rückversicherung bei einer andern Gesellschaft.
Direction
der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
Weichsel-Nogat-Delta.

Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft
in Oldenburg
schließt unter coulanten Bedingungen und zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr, Blitzschlag und Gasexplosion, sowie gegen Spiegelglas-Bruchschäden. Nähere Auskunft u. sofortige Policen-Ertheilung durch den General-Agenten (5356
Th. Dinklage, Danzig,
Frauengasse Nr. 43.

A. Eppner & Co.,
Uhrenfabrikanten in Silberberg i. Schl.,
Hofuhrmacher Sr. Majestät des Kaisers und Königs



und Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen
empfehlen d. Erzeugnisse ihrer Fabrikation verschiedener Art. insbesondere v.
Taschenuhren
in den einfachsten bis zu den werthvollsten Sorten und bietet für die Reellität die Anbringung des vollen Namens oder der Fabrikmarke der Firma in den Uhren die sicherste Gewähr.
Alleiniges Lager derselben im Bereiche der **Provinz Westpreußen** halten die Herren (6253
J. Nordt & Sohn,
Uhren-Handlung in Danzig,
Wollwebergasse Nr. 18.

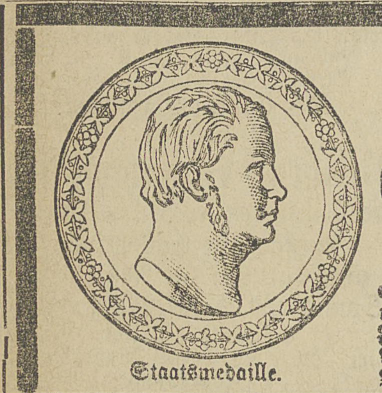
Kemmerich's Fleisch-Extract zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen;
Kemmerich's cond. Fleisch-Bouillon zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz;
Kemmerich's Fleisch-Pepton, wohlschmeckendstes und leichtes assimilirbares Nahrungs- und Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten. Man verlange nur echte Kemmerich'sche Fleisch-Präparate.
Engroslager und Vertretung für Danzig und Umgegend bei den Herren **Philipp & Steltzner**, Danzig, Milchkannengasse 23. Verkaufsstellen bei den Herren **J. G. Amort Nachf.**, **Hermann Levy**, Langgasse 4, **S. Berent**, Kohlenmarkt 27, „Elephanten-Apotheke“ **Adolf Rohleder**, Breitgasse 15, **P. Friesen**, Röpergasse 10, **Arthur Falk**, Fischmarkt, **F. E. Gossing**, Jopen- und Portechaisengassen-Ecke, **Albert Hanel**, Weidengasse 45, **Emil Hempf**, Hundegasse 119, „Fr. Hendewercks Apotheke“ **A. Scheller**, Melzergasse 9. **Aloys Kirchner**, Poggenpfuhl 73, **Carl Köhn**, Vorstädtischer Graben 45, **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 43, **Franz Lindenblatt**, Heilige Geistgasse 131, **Ludwig Mühle**, Holzmarkt 27, „Neugartenapotheke“ **L. Hildebrandt**, Krebsmarkt 6, **P. Pawlowski**, Langgarten 8, **G. R. Petter**, Langgarten 92, **C. R. Pfeiffer**, Breitgasse 89. **A. W. Prahl**, Breitgasse 17, **Leo Prügel**, Heilige Geistgasse 29, **Gustav Rauscher**, Sandgrube 36, „Raths-Apotheke“ **E. Kornstädt**, Langenmarkt 39, **J. G. Schipanski**, Schwarzes Meer 88, **Carl Schnarcke**, Brodbänkengasse 47, **Gustav Seiltz**, Hundegasse 21, **Carl Studti**, Heil. Geist- und Kuhgassen-Ecke, **Otto Tschirsky**, Paradiesgasse 14, **Oscar Unrau**, Kohlenmarkt 6, **Johann Wedhorn**, Vorstädtischer Graben 5, **Alexander Wieck**, Langgarten 86/87. In **Langfuhr** bei den Herren: **Paul Goehrke, Gustav Löschmann, H. H. Zimmermann Nachf.** In **Neufahrwasser** bei den Herren: **Carl Fierke, C. R. Mundt Wwe., Eduard Duwensee, Joh. Krupka.** (3907



geräuschlos, 1 bis 50 Pferde, bis 75% Ersparniß gegen andere Motoren. **Präcisions-Motoren für elektrische Betriebe.** Einfachster und solidester Motor. Vorzügl. Referenzen. Agenten ges.
C. Biessel & Cie., Ehrenfeld.

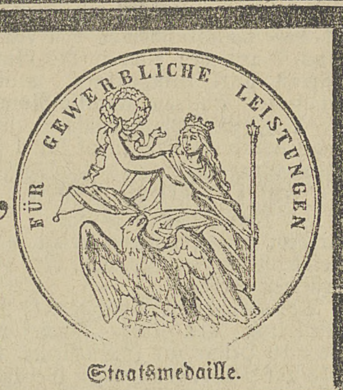
Dr. Scheibler's Mundwasser
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow, **bestes und billigstes Mittel**, um dauernd den **Zahnschmerz**, das **Stocken der Zähne** und **Weinsteinbildung** an denselben zu verhüten, das **Zahnfleisch gesund** zu erhalten und jeden **üblen Geruch** aus dem Munde sofort zu entfernen. Preis für 1 Flasche 1 ℳ., halbe 50 ₰. **Allein** bereitet in der Anstalt für künstliche Badesurrogate von **W. Neudorff & Co.** in Königsberg i. Pr.
Niederlagen in Danzig bei Herren **Albert Neumann**, Apotheker **Herm. Lietzau**, Apotheker **Fr. Hendewerk**, Apotheker **G. Hildebrand**, Neugarten-Apotheke, **Richard Lenz**, **Carl Paetzold** vorm. **Franz Jantzen**, **A. Heintze**'sche Apotheke, Langgarten 106, Apotheker **O. Michelsen**, Breitgasse 97, Apotheker **Adolf Rohleder**, Breitgasse 15, **Hermann Lindenberg**, Droguenhandlung, Langgasse, **Carl Seydel** und **F. Reutener.**
NB. Zur Unterscheidung von **Falsificaten**, bei welchen man sich sogar nicht entblödet, unsere Etiquettes und Gebrauchsanweisungen auf das Täuschendste nachzuahmen wie auch den Namen „**Dr. Scheibler**“ widerrechtlich zu benutzen, erlauben wir uns, um nachtheilige Folgen zu verhüten, die zahlreichen Consumenten unseres Mundwassers darauf aufmerksam zu machen, daß jede der in unseren Niederlagen zum Verkauf gestellten Flaschen mit unserer Firma **W. Neudorff & Co.** versehen sein muß. (5750

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl v. **schwarzen, weissen u. farbigen** Seidenstoffen zu Brautkleidern empfiehlt zu billigsten Preisen die Seiden- und Sammet-Manufactur von
Muster franco. **M. M. Catz in Crefeld.**



Staatsmedaille.

Die
Wagen-Fabrik
von
C. F. Roell, Danzig,
Fleischergasse No. 7,
Lieferant der Kaiserl. Post seit 1854,
empfiehlt **Luxus-Wagen** aller Art, fertigt, unter Garantie, **Geschäfts- und Lastwagen, Feuerwehrwagen, Straßensprengwagen, Pferdebahnwagen, Krankenwagen.**
Wagentheile, Reparaturen, feinste Lackirungen.



Staatsmedaille.

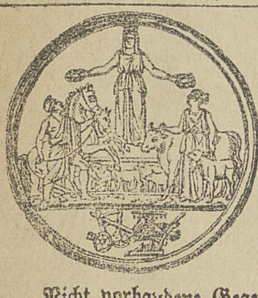


Wein-Niederlage
von
C. B. Ehlers
Königsberg in Pr.
Danzig,
Hundegasse 110, 1. Etage.
Weinstuben
mit feiner Küche.
Delicatessen der Saison.
Flaschen-Verkauf.
(4856

Hotel
Deutsches Haus,
Danzig,
Holzmarkt Nr. 12,
empfiehlt seine gut eingerichteten Fremdenzimmer von ℳ 1,50 an, sowie seine Restaurations-Räumlichkeiten zur gefälligen Benutzung.
4843) Hochachtungsvoll
A. Küster.

Manschetten 1,25 M., Klappkragen 75 Pf., Stehkragen 50 Pf.
CARL BINDEL — DANZIG
Specialgeschäft für Gummiwaaren
en detail · en gros
sogenannte GUMMI-WAESCHE
wird mit kalt. Wasser u. Seife nur abgewaschen u. abgetrocknet!
Sparsam für's Haus. · Praktisch auf Reisen.
Chemisettes 1,75 u. 1,25 M. Kinderkragen 80 Pf., Specialknöpfe.

Hannoversche Magentropfen,
berühmt durch ihre hervorragend heilsamen Wirkungen bei allen Magenkrankheiten und Verdaungsstörungen, (Verstopfung, Blutandrang, Schwindel, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc.,) was zahlreiche Atteste bestätigen, sind
stets vorräthig in den meisten grösseren Apotheken
zu dem Preise von 75 ₰ pro Glas mit Gebrauchsanweisung. (Bitte bei Ankauf auf meine eingetragene Schutzmarke zu achten.) Ad. Spelmann, Hannover.
Depôts in Danzig: Raths-, Hof-, Neugarten- u. Elephanten-Apotheke. (5209



Die
Kunststein-Fabrik
von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben 7–10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnen-Steine, Pferde- und Kuhkrippen Schweine-Tröge, sowie Vasen u. Garten-Figuren
Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. [5748

Ein wenig gebrauchter
Flügel von Kaps
ist mir zum billigen Verkauf übergeben. (9537
G. Wiede, Frauengasse 43.

Ein äußerst wenig benutztes
Pianino (9623
(von C. Lockingen, Berlin) ist Hundegasse 103 II. Etage zu verkaufen.

55 000 ℳ werden auf ein herrschaftl. Grundstück, vorzügliche Lage, zu 4 bis 4¼% gesucht.
Adressen unter Nr. 9814 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stahldraht-Obstbaum-Bürsten
zum Reinigen der Rinde von Moosen u. Flechten, sowie auch von zwischen denselben befindlichen Insecten
empfiehlt
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse, Niederlage: **Langebrücke.**

Eine **leistungsfähige, norddeutsche**
Weicheisen-Giesserei,
die als **Specialität**
ächten Wiener Guß
fabricirt, **sucht tüchtige mit dem Artikel bekannte Vertreter.** (9823
Offerten unter J. Q. 9649 an **Rudolf Mosse**, Berlin SW. erbeten.

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt; prachtvolle, künstlerische Ausführung, unbeschränkte Dauerhaftigkeit, wird schriftlich garantirt.
Fahnen und Flaggen, Transparente, Lampions, Theater-Dekorationen.
Zeichnungen, Beschreibungen, Preisverzeichnisse versenden wir franco und kostenfrei. (9742
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in **Bonn a. Rhein.**

Ein älterer, tüchtiger
Conditorgehilfe,
welcher im Backen, Anschlagen und Hefenteig selbstständig ist, gleichzeitig auch die Leitung in der Backstube übernimmt, findet Stellung.
Oscar Gust. Schultz,
vorm. **E. Gierke,**
Breitgasse 9. (9800

Gegen **Futtermangel** schützt sich jeder Landwirth, welcher den von mir eingeführten so vorzüglichen
Bokhara Riesen-Honig-Klee anbaut.
Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, gesäet, giebt er im ersten Jahre 3–4, im zweiten 5–6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer gesäet, mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für **Pferde**, auch seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Milchkühe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfd. Samen, echte Originalsaat, kostet 3 ℳ. Unter 1 Pfd. wird nicht abgegeben. (9683
Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.
Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Gr. Gerbergasse 3,
ist die 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, für 900 ℳ. per anno, 2. Etage, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör für 1100 ℳ. per Anno zu vermiethen. (5465

Jäschkenthal 18 ist eine herrschaftl. winterliche Wohnung mit vielem Zubehör, Wasser und schönem Garten zu vermiethen. (9650

Als anerkannt bestes Mast- u. Milchfutter
offeriren wir
bestes frisches Palmkernmehl
mit ca. 18% Protein und ca. 5% Fett
ab Berlin, excl. Säcke, die zum Transport geliehen werden. Ueber Eisenbahnfrachten von Berlin nach allen Stationen, sowie über Preis und Verwendung dieses Futtermittels geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Ctr. sind die billigsten. (5148
Berlin C., Linienstraße Nr. 81.
Rengert & Co.,
Oelfabrik.

Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Frankfurt a/M., versichert **Spiegelgläser** in Läden und Wohnungen zur billigsten Prämie bei sofortiger Regulirung d. vorkommenden Schäden.
General-Agenten für Westpreußen
M. Fürst & Sohn, Heil. Geistg. 112.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.